

# Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N<sup>o</sup> 77.

Donnerstag den 31 März.

1836.

Morgen, am Charfreitage, erscheint keine Zeitung.

### An die geehrten Zeitungsleser.

Die verehrlichen bisherigen Abonnenten der Breslauer Zeitung und die erst hinzutretenden Teilnehmer derselben, so wie die der Schlesiſchen Chronik, werden höflichst ersucht, die Pränumeration für das nächste Vierteljahr, oder für die Monate April, Mai und Juni möglichst zeitig zu veranlassen. Der vierteljährige Pränumerationspreis einschließlich des gesetzlichen Zeitungs-Stempels, beträgt für beide Blätter, Einen Thaler und zwanzig Silbergroschen, für diejenigen der verehrlichen Abonnenten, welche etwa die Breslauer Zeitung ohne die Schlesiſche Chronik zu halten wünschen, beträgt derselbe indeß nach wie vor Einen Thaler und sieben und einen halben Silbergroschen \*). Auch im Laufe des Vierteljahres bleibt der Preis derselbe, aber es ist dann nicht unsere Schuld, wenn den später sich meldenden Abonnenten nicht alle früheren Nummern vollständig nachgeliefert werden können, wie es auch in diesem Vierteljahre (besonders mit der Chronik) häufig der Fall gewesen ist.

Die Pränumeration und Ausgabe beider Blätter, oder der Zeitung allein, findet für Breslau statt:

In der Expedition, Albrechts-Strasse No. 5.

— — Buchhandlung der Herren Josef May und Komp. (Paradeplatz goldene Sonne).

— — — — des Herrn Julius Hebenstreit (Dhlauer-Strasse No. 84.)

— — Handlung des Herrn Carl Fr. Prätorius (Ecke des Neumarkts und der Katharinenstrasse).

— — — — U. M. Hoppe (Sand-Strasse im Fellerschen Hause No. 12.)

— — — — E. E. Linkenheil (Schweidnitzer-Strasse No. 36).

— — — — Gustav Krug (Schmiedebrücke No. 59).

— — — — F. A. Hertel (in den drei Kränzen, dem Theater gegenüber).

— — — — Karl Karnasch (Stockgasse No. 13).

— — — — F. A. Gramsch (Neusche-Strasse No. 34)

— — — — Adolph Bobſtein (Nikolai-Strasse Nr. 13 in der gelben Marie).

— — — — Guse (Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 5).

— — — — C. A. Gerhard (Friedrich-Wilhelm-Strasse No. 12).

Im Anfrage- und Adreß-Bureau (Ring, altes Rathhaus).

Die auswärtigen Interessenten belieben sich an die ihnen zunächst gelegene Königl. Post-Anstalt zu wenden.

Da wir die Schlesiſche Chronik zunächst im Interesse unserer geehrten Zeitungsleser gegründet haben, so kann die Ausgabe einzelner Blätter derselben nicht stattfinden. Wer jedoch auf dieselbe ohne Verbindung mit der Zeitung zu abonniren wünscht, beliebe sich hier Orts direkt an die Hauptexpedition Albrechtsstrasse No. 5 und auswärts an die wohlwolligen Postämter zu wenden. Der vierteljährige Abonnementspreis ist dann zwanzig Silbergroschen.

Die Redaction der Breslauer Zeitung.

Eugen v. Daerſt.

\*) Wir bitten zu bemerken, daß auf Pränumerationscheine, welche mit dem Namen des Redakteurs versehen sind, die Zeitung und die Chronik, und auf diejenigen Scheine, denen dieser Name fehlt, die Zeitung allein geliefert wird.

**B e k a n n t m a c h u n g .**

Den Inhabern hiesiger Bankgerechtigkeiten-Obligationen wird hiemit bekannt gemacht: daß in dem Gewerbe-Steuer-Cassen-Lokale in der kleinen Wäge am Ringe, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr, vom 6ten bis einschließlich zum 16ten April d. J. die Zinsen von diesen Obligationen für das halbe Jahr von Michaelis 1835 bis Ostern 1836, in Gemäßheit der Königl. Regierungs-Bekanntmachung vom 2. Juli 1833, zu zwei Dritttheilen baar bezahlt, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber unverzinsliche Zinscheine ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als 2 Bankgerechtigkeits-Obligationen aufgefordert: ein Verzeichniß dieser Obligationen mit folgenden Rubriken:

- 1) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
- 2) Capitals-Betrag,
- 3) Anzahl der Zins-Termine,
- 4) Betrag der Zinsen und zwar:

a) baar, b) in Zinscheinen,

zur Zinsen-Erhebung beizubringen, indem nur gegen Uebereichung solcher Verzeichnisse, die Zinszahlung geleistet werden kann.

Die bis zum 16. April d. J. nicht erhobenen Zinsen und Zinscheine können erst im nächsten Michaelis-Termine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 17ten März 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

**I n l a n d .**

Berlin, 28. März. Nach dem kürzlich bekanntgemachten 18. Jahresbericht des Militärblinden-Unterstützungsvereins für Westpreußen in Marienwerder, sind im verfloßenen Jahre überhaupt 641 Thlr. an Unterstützungen unter erblindete ehemalige Militairs oder Wittwen verstorbenen erblindeter Krieger vertheilt worden. An sonstigen Ausgaben sind noch 67 Thlr. vorgekommen, so daß die Gesamtausgabe 708 Thlr. beträgt, welche Theils durch milde Beiträge und Kollektengelder, Theils durch die Zinsen von dem 4550 Thlr. betragenden Stamm-Kapital, so wie durch früher gesammelte Bestände bestritten worden ist.

Der Unterstützungs-Verein, der nach dem verheerenden Brande, welcher in der Nacht vom 15ten bis zum 16ten October 1834 die Kreisstadt Goldapp im Regierungs-Bezirk Gumbinnen heimgesucht, durchmittengetreten ist, hat jetzt über seine Verwaltung Rechenschaft abgelegt. Aus derselben ergibt sich, daß, außer den vielen Gaben an Naturalien, im Ganzen die bedeutende Summe von 9696 Thaler an baaren Unterstützungs-Beiträgen eingegangen ist. Se. Majestät der König hatten die Summe von 8000 Thaler zu bewilligen geruht, wovon 4500 Thaler 25 Sgr. zur Aufhäufe der Abgebrannten und 3499 Thlr. 5 Sgr. zum zweckmäßigeren Restablissement der Gebäude verwendet wurden. Es werden noch mehre Jahre vergehen, ehe das Ganze aus seiner Asche wieder emporgestiegen ist.

**D e u t s c h l a n d .**

Stuttgart, 20. März. Bei der am 18ten fortgesetzten Berathung des Gesehtenwurfs über das Volksschulwesen wurde über den Art. 30, welcher über das jährliche Gehalt der Schullehrer handelte: „das jährliche Gehalt eines Schulmeisters muß, neben freier Wohnung oder einer entsprechenden Entschädigung für Hausmiete, in Orten von mehr als 2000 Einwohnern die Summe von 250 Gulden, in andern Orten, wenn die Zahl der die Volksschule besuchenden Kinder des Orts mehr als 60 beträgt, die Summe von 200 Gulden, wenn sie aber nur 60 oder weniger beträgt, die Summe von 150 Gulden zum wenigsten erreichen. Der Stand

der Bevölkerung oder der Schülerzahl zur Zeit der Befetzung einer Schulstelle ist hiebei entscheidend,“ abgestimmt. Die Commission wünschte eine Erhöhung der Gehalte, und beauftragte folgende Fassung dieses Artikels: „Das jährliche Gehalt eines Schulmeisters muß, neben freier Wohnung für sich und seine Familie, oder einer entsprechenden Entschädigung für Hausmiete, in Orten von mehr als 4000 Einw. 350 G., in Orten oder Schul-Gemeinden von mehr als 2000 Einw. 300 Gulden, in andern Orten oder Schul-Gemeinden, wenn die Zahl der die Volksschule besuchenden Kinder mehr als 60 beträgt, wenigstens 250 Gulden erreichen.“ Dieser Commissionsantrag wurde, nach einer zweistündigen Debatte, mit 88 gegen 1 Stimme angenommen. (Gegen die Erhöhung stimmte nur der Fehr. v. Weiden.) Bei der Bekanntmachung des Ergebnisses der Abstimmung entstand lautes Lachen. Der Fehr. von Weiden bemerkte, er habe mit seiner Abstimmung keinen Effekt machen wollen. Der Art. 31, welcher lautet: „Ein Unterlehrer erhält neben einem heizbaren Zimmer oder einer Entschädigung dafür, ein jährliches Gehalt von wenigstens 150 G.“ wurde sogleich genehmigt.

Karlsruhe, 19. März. Der Anschluß Badens an den Deutschen Zollverein hat besonders Mannheim die Vortheile gebracht, welche ihm, vermöge seiner geographischen Lage, längst gebühren, und dasselbe zu dem ersten Expeditionsplaze am Mittelrhein erhoben. Alle ausländischen Güter, die früher wegen der Zollverhältnisse in der Rheinschanze abgefertigt werden mußten, gelangen jetzt nur durch das Haupt-Zoll-Amt in Mannheim, so daß die Versendung auch nicht den mindesten Verzug erleidet.

Wiesbaden, 17. März. Auf der großen Weinversteigerung, welche am 14ten und 15ten d. auf dem Herzogl. Nassauischen Schlosse Eberbach statt hatte, kamen die Weine, zumal die jüngeren und darunter besonders die 1834er Kabinetsweine, zu sehr hohen Preisen weg, so daß im Ganzen 231,905 Fl. erlöst wurden. Von den älteren Weinen kam ein halbes Stück, oder 3½ Dhm Steinberger, auf den enormen Preis von 6135; das theuerste der 1834er Steinberger kam auf 5010 Fl. Man will indessen wissen, daß die edelsten Sorten

ten der Kabinetweine gar nicht zur Versteigerung kamen, und daß man nur den Ueberfluß loszuschlug. Wie man vorausvermuthet hatte, so geschah es auch: Weinhändler, Spekulanten und Interessenten waren aus den fernsten Gegenden eingetroffen und wetteiferten unter sich, besonders den alten Kabinetweinen Preise zu geben, die sie früher niemals hatten. Ein Großherzog. Hess. Kellermeister führte für seinen Fürsten die Braut nach Hause (ein halbes Stück 1832r Steinberger), eine Ehre, welche sich in frühern Jahren die Frankfurter Weinhändler niemals nehmen ließen. Se. Durchlaucht der Herzog von Cambridge und überhaupt viele hohe Höfe, ließen ebenfalls große und bedeutende Käufe machen. Allgemeinen Beifall erhielten die 1834r Weine, die zu enormen Preisen verkauft wurden, als ob nie wieder ein ähnlicher Jahrgang mit gleichem Gewächse zu erwarten wäre. Im Durchschnitt wurden diese Weine per Stück auf die hohe Summe von 2400 Fl. gebracht. Die Besten kosteten drei und ein halb, vier und ein halb, und fünf tausend Gulden, während das geringste Stück zu 450 Fl. losgeschlagen wurde.

Hannover, 18. März. In Folge des anhaltenden Regenwetters waren die Fulda und Werra seit vorgestern zu einer solchen Höhe angewachsen, daß bei Münden die nach Hannover und nach Kassel führenden Chauffen mehre Fuß hoch unter Wasser gesetzt und die Kommunikation momentan unterbrochen waren. Auch bei Kassel war die Fulda ausgetreten und hatte die nach Münden führende Chauffee überschwemmt, weshalb die gestern Abend von Kassel hier in Hannover erwarteten Güter- und Personeposten ausblieben.

#### Deutsches.

Preßburg, 24. März. (Privatmittheilung) Aus dem Journal der Reichstags-Verhandlungen geht hervor, daß die zweite Landtafel schon in der Sitzung vom 12ten d. mit dem öfters erwänten Vorschlage einer Verwendung für Polen in Gestalt eines Nuntiums abermals hervortrat und an die Magnaten abschickte, allein diese beschäftigten es mit der schon bekannten Protestation, daß es die Prærogative der Krone angriffe, und beharrten auf ihren früheren Erklärungen. — Aus allem zeigt sich immer mehr, daß der Landtag bald zu einem erfreulichen Ende gelangen wird. — Am 19ten bringen die hier anwesenden Reichsstände, und mit ihnen die Bewohner dieser Stadt, sowohl das Namens- wie das Geburtsfest S. K. H. des Erzherzogs Joseph. Von Seiten der Magnaten war Se. Excellenz der Herr Oberst-Landrichter Anton Graf Sziraky, und von Seiten der H. Stände der hochwürdige Graner Domherr, Georg von Neméth, bestimmt, in der an diesem Tage gehaltenen 441sten Reichstags-Sitzung die Befehle der hohen Verehrung und Anhänglichkeit an S. K. H. in feierlichen herzlichen Worten zu richten, Höchstwelcher dieselben huldvoll erwiderte. Dann traten beide Tafeln in einer gemischten Sitzung zusammen, in welcher abermals zwei neue erfreuliche königliche Resolutionen publizirt wurden; die eine, datirt vom 18ten d., auf das angetragene Contributions-Quantum, die zweite, datirt vom 11ten d., auf den unterm 3ten d. Allerhöchste S. M. unterbreiteten Artikel über die Gerichtsbehörden des Freimauer Districts. Letztere ertheilt dem Artikel die Allerhöchste Bestätigung, in der erstern aber werden die Reichsstände aufgefordert, ein den Zeit-Umständen und dem Bedarf angemessenes Quantum anzubieten. Nachdem sich beide Tafeln wieder getrennt hatten, setzten die löbl. Stände ihre Verhandlungen über etnige noch oberschwebende Fragen fort, am 21sten aber nahmen

dieselben im Cirkel die Allerhöchste Resolution wegen des Contributions-Quantums in Verhandlung, wobei die Mehrheit ihre Meinung dahin aussprach, daß bisherige Quantum auch für die nächsten drei Jahre zu bewilligen.

#### R u s s l a n d.

Petersburg, 16. März. Das Reglement über die Verwaltung des Donischen Heeres ist nunmehr in Anwendung gebracht. Se. Maj. der Kaiser hat dem Kriegsminister General Tschernyschew, der die neue Organisation dieses Heeres ins Werk setzte, seine Anerkennung bezeugt.

Wegen des schnellen Zunehmens der Bevölkerung in dem jenseits der Wolga belegenen Theile des Scharatorischen Gouvernements sind daselbst 3 neue Kreise gebildet und in denselben 3 Dörfer zu Kreis-Städten erhoben worden.

Am 5. d. M. fand die jährliche Versammlung der Actionaire der ersten Russischen Feuer-Asssekuranz-Gesellschaft statt. Im Ganzen waren für Brandschaden 210,042 Rubel gezahlt worden. Die eingegangenen Prämien betragen 1,778 509 Rubel. Der reine Gewinn belief sich auf 1,512,735 Rubel. Von diesen wurden 712,735 Rubel zum Reserve-Kapital geschlagen und 80 Rubel für jede Actie als Dividende ausgezahlt (in Summa 800,000 Rubel). Das Reserve-Kapital betrug am 1. Januar 2,785,165 Rubel.

Nach amtlichen Berichten wurden im Jahre 1834 in 43 Eparchien (aus Drenburg und Imeretien waren die Berichte nicht eingegangen) des Russischen Reiches, insofern von Unterthanen Griechischer Religion die Rede ist, 1,908,678 Menschen (979,877 männlichen und 928,801 weiblichen Geschlechts) geboren; es starben 1,292,988 (657,822 männlichen und 635,176 weiblichen Geschlechts); mithin wurden mehr geboren 615,680 Menschen. Es starb bis zum 5ten Jahre 339,079, bis zum 10ten 34,691, bis zum 15ten 15,375, bis zum 20sten 15,172, bis zum 25sten 16,843, bis zum 30sten 16,218, bis zum 35sten 16,858, bis zum 40sten 17,835, bis zum 45sten 18,805, bis zum 50sten 20,358, bis zum 55sten 23,761, bis zum 60sten 21,737, bis zum 65sten 26,506, bis zum 70sten 19,835, bis zum 75sten 20,865, bis zum 80sten 12,286, bis zum 85sten 10,686, bis zum 90sten 5,328, bis zum 95sten 3,049, bis 100sten 1,587, bis zum 105ten 657, bis zum 110ten 115, bis zum 115ten 74, bis zum 120sten 46, bis zum 125sten 35, bis zum 130sten 10, bis zum 135sten 8, bis zum 140sten 1, bis zum 145sten 1 und bis zum 150sten 1.

Am 13ten d. M. hielt der Verein der Dampfschiff-fahrt zwischen St. Petersburg und Libeck seine Jahres-Versammlung. Der reine Gewinn im Jahre 1835 betrug 256,872 Rubel, von denen 16 pCt. den Actionairen als Dividende ausgezahlt und 64,872 Rubel zum Reserve-Kapital geschlagen werden sollen, das somit eine Summe von 436,320 Rubel bilden würde.

#### G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 22. März. Ihre Majestäten sind gestern Abend im St. James-Palast eingetroffen, wo sie von dem Herzog von Cumberland empfangen wurden und später dem Prinzen Ferdinand von Portugal empfangen. Letzterer hielt gestern ein Lever im Kensington-Palast und nahm eine Adresse der in London ansässigen Portugiesen entgegen. Der Graf Lavradio und der Baron von Moncorvo, so wie das übrige Gefolge des Prinzen, waren bei dem Lever anwesend.

Bei der Wahl in Paisley hat der minijerliche Kandidat

dat Here Hastie mit einer Majorität von 151 Stimmen den Sieg über den radikalen Herrn Hyou davongetragen. — Sir E. Wilmot hat sich erboten, die Stelle als Stadt-Artuar für Warwick unentgeltlich zu bekleiden, was mit Dank angenommen wurde.

Die Lords der Admiraltät haben, in Folge der von dem Parlamente bewilligten Summen zur Vermehrung der Marine, den Befehl ertheilt, so viel Seeleute anzuwerben, als für 15 Schiffe hinreichend sind. — Außer den fünf Linien Schiffen „Vanguard“, „Asia“, „Cornwallis“, „Minden“ und „Tallavera“, die in der vorigen Woche in Dienst gestellt wurden und deren Befehlshaber bereits ernannt sind, liegen auch die Linien Schiffe „St. Vincent“, „Prinzess Charlotte“, „Belleroophon“, „Ganges“, „Powerful“, „Hercules“, „Impregnable“ und noch ein anderes, nebst den Fregatten „Pique“, „Madagascar“ und „Seringapatam“ beinahe fertig.

**F r a n k r e i c h .**

Paris 21. März. Man schreibt der Bel. S a u d e r . S p e n e r s c h e n Ztg. : „Sie kennen unser neues Ministerium, das allen Parteien der Kammer zuzufügen scheint. Namentlich ist es mit großer Freude in unserm Departement aufgenommen worden, wo mehre Mitglieder desselben sehr wohl bekannt sind. Diesmal liegt doch das Geschick Frankreichs nicht in den Händen der „alten Perrücke nstöße“, wie unsere jungen Leute immer zu sagen pflegen, denn Hr. Thiers, aus Air, in der Provence gebürtig, ist erst 40. Jahr alt; Hr. v. Montalivet, unser Landsmann (er ist von hier), wird etwa 35 Jahr zählen, und unser Freund, Hr. Sauzet, wird kaum älter sein. Der letztere hat eine sehr schnelle Karriere gemacht. Ohne Vermögen, betrat er die Advokaten-Laufbahn, und erregte zuerst großes Aufsehen in dem berühmten Prozesse der Minister Karls X. Das Zutrauen seiner Mitbürger betraf ihn in die Kammer, wo er bald einen Einfluß erlangte, der ihm nun ein Portefeuille gebracht hat. Ich selbst wünsche es mehr, als irgend jemand, daß dieser wackere und berebete junge Mann, den hohen Beruf, welcher ihm zu Theil geworden ist, erfüllen möge, und ich hege die feste Ueberzeugung, daß das Ministerium, welches ihm übertragen worden ist, kaum geschickteren Händen, als den seinigen, anvertraut werden konnte.“

Die Allgem. Ztg. enthält folgenden Artikel: „Unzufriedener noch, wie mit dem Radikalen der französischen Deputirtenkammer, müssen in diesem Augenblick die nordischen Mächte mit dem Benehmen des Lords Palmerston, und mit den Aeußerungen im Unterhause sein, die in solcher Heftigkeit gegen Rußland gerichtet werden. Man war bisher gewohnt, England als ein Land langsamen historischen Vorrückens zu betrachten, das auf keine Weise leidenschaftlich und heftig verfahren möchte. Seit einigen Jahren ist man aber von dieser Ansicht zurückgekommen, und man erblickt daselbst einen Heerd ganz anderer feuerstührender Ingredienzien, als in Frankreich. — Diesigerseits muß man daher den Tories durchaus beipflichten, welche, indem sie auf den Resten stehengebliebener Institutionen, die allein siegreich die Verfassungen aller andern Länder überlebt haben, stehen, doch wissen, für welche Sache sie kämpfen, während die Radikalen und Whigs gar nicht absehen können, wohin sie gelangen werden. — Man spricht seit einigen Tagen stark von einer französischen Intervention in Spanien, und wüßte man nicht, daß diese höchstens denselben Charakter tragen wird, wie alles in Frankreich seit 6 Jahren

Geschehene, so hätte man Ursache besorge zu sein. So aber folgert man ganz richtig, daß Alles, was das Eskamotirungsstück von Ancona übersteigt, jenseits des Kreises der jetzigen französischen Politik liegt. Gegen undisciplinirte Araber und Beduinen lassen sich wohl mit großen Mitteln kleine Siege erschreiten, aber die begeisterten Truppen Karls V. würden auch einem französischen Angriff erfolgreich widerstehen.“

Die Statistiker in Paris sind beschäftigt: Im Jahre 1816 hatte man in Paris in den öffentlichen Bädern nur 500 Badewannen; jetzt hat man 3840. Das giebt doch nur etwa auf 200 Menschen eine Badewanne, während damals sich ungefähr 1000 mit dergleichen behelfen mußten.

**S p a n i e n .**

M a d r i d , 9. März. Die Resultate der Wahlen lassen sich jetzt schon so ziemlich übersehen. Auf 180 Procuradores sind etwa  $\frac{2}{3}$  neu, die andern wieder gewählt. Die gemäßigste Meinung, d. h. die des Herrn Martinez de la Rosa und Torreno, zählt nicht 20 Vertreter. Man begreift nicht, wie das Ministerium, welches nicht einen einzigen Redner besitzt, sich den Cortes wird präsentiren können. Herr Mendizabal glaubt zwar außer allen andern Eigenschaften eines vollkommenen Ministers auch Rednertalent zu haben, allein weder er noch die andern gegenwärtigen Minister haben ein Talent, das diesen Anspruch rechtfertigte. Man fürchtet, daß die Cortes sich für konstituierende erklären werden, und die Gemüther bereiten sich schon auf diese Krisis vor, so wie auf die Abschaffung des Statuts der Proceres. Ja, wenn man auch das Zweikammersystem annähme, so wäre die Abschaffung der Erblichkeit doch gewiß, und die Proceres würden künftig durch die Regierung auf den Vorschlag der Procuradores ernannt werden, wie dies in der Zeit der Constitution mit den Staatsrathen der Fall war. Die Würde der Proceres würde alsdann nur eine lebenslängliche sein. Diese und ähnliche Meinungen werden zweifelsohne großes Aufsehen machen, allein es ist keine Frage, daß sie statthaben werden. Das Ministerium, so von allen Seiten angegriffen, entblößt von allem falschen Schimmer (de tout prestige), schwach an Genossen wie an Mitteln, wird solchen Uebelgeantten nicht Trost bieten können. Allein wo wird man ein anderes finden, das auf der Höhe der Zeit steht, und Kraft und Fähigkeiten genug besitzt, sich populair und zugleich wirksam zu erhalten? Vor dem 1. Juni muß diese wichtige Frage entschieden sein. — Auf Cordova hat bereits Niemand mehr Vertrauen. Er hat mit viel mehr Mitteln als alle seine Vorgänger nichts erreicht, mit einem Hüfcorps von 15 000 tapfern Soldaten keinen Zoll breit Terrain gewonnen; keine Schlacht geliefert, sondern fast in immerwährender Unthätigkeit Guetaria, Balmaceda, Plencia und Mercabillo verloren; dabei ist er in Zwiespalt mit allen Generalen, die unter ihm befehligen. Dessenungeachtet, wenn er seine Demission giebt, ist er so schwer zu ersetzen wie Mendizabal als Minister. — Witten in so traurigen Aussichten giebt uns der Zustand der Felder die Hoffnung auf die glänzende Ernte. Wenigstens werden wir in dieser Beziehung die Vorsehung zu preisen haben. Ein großer Grundbesitzer säete im vorigen Jahre 200 Fanegas Weizen und Gerste, und erntete 14 000 (?). Sollte ein Land, wo solcher Ertrag ist, nicht das reichste und glücklichste Europa's werden? — Ein Journal es Jacobado (der Bucklige), welches erst seine 6te Nummer ausgiebt, macht eine beispiellose Sensation hier. Es ist sauprischen und scherzhaften Inhalts, und würde

in Paris ohne alles Aufsehen bleiben. Allein hier beschäftigt sich alle Welt damit, und es könnte leicht Unruhen veranlassen. Da der Redacteur sich mit Geist über einige Koryphäen des Tags lustig macht, beschuldigt man ihn des Carlismus, und von dieser Anklage bis zu Thätlichkeiten ist jetzt nicht weit. Der Herausgeber heißt Pennalber. (Mess.)

(Mess.) Man unterhält sich hier auf geheimnißvolle Weise von einem Plan, den Herr Mendizabal habe, um 100,000 Menschen durch Arbeit an öffentlichen Landstraßen zu beschäftigen, indem er beabsichtigt, 1580 Kieues Chaussees nach verschiedenen Richtungen durch Spanien zu legen. Dies soll auf Aktien geschehn, wovon man 250,000, jede zu 2000 Realen, ausgeben will. Man denkt dabei nicht nur die Zinsen des Kapitals, sondern auch eine Dividende zu zahlen, wodurch die Einlage summe nach 33 Jahren getilgt wäre. Die Kosten von 500 Mill. Realen sind allerdings sehr oberflächlich angenommen. Man wird übrigens in Spanien nicht so viel Aktionäre finden, und auswärtige Kapitalisten werden sich vollends wohl in Acht nehmen. — Die Ditigencas aus Galicien treffen selten hier ein, ohne von räuberischen Banden angehalten zu werden. Diese nehmen in Castilien auf eine erschreckende Weise überhand. Am 1sten dieses wurde der Fleden Monto:te genommen und geplündert, und mußte 70,000 schwere Piaster aufbringen, theils in barem Gelde, theils in Souvelen und andern Effekten. General Latre, der Oberbefehlshaber dieser Provinz, verlangte Truppen aber bekommt keine. Robil weigert sich, nach Aragonien zu gehen, wenn man ihm nicht wenigstens 20,000 M. giebt; Mina fordert täglich Verstärkungen für Catalonien; doch bleibt Navarra der Hauptpunkt, wo der verworrene Knoten unserer unglückseligen Verhältnisse gelöst werden muß.

### Belgien.

Brüssel, 19. März. Der König ertheilt dem hier jetzt anwesenden diesseitigen Gesandten in London, Herrn van de Weyer, sehr häufige Privat-Audienzen. — Nachdem nunmehr der Graf von Lavradio seine außerordentliche Mission an den regierenden Herzog von Sachsen-Koburg Gotha beendigt hat, wird sich derselbe als außerordentlicher Gesandter Ihrer Maj. der Königin von Portugal von hier nach Madrid begeben. — Die Kommission, welche von dem Minister des Innern mit historischer Prüfung des dem Königreiche Belgien zustehenden Wappens beauftragt war, und die aus dem Präsidenten v. Serlache, dem Grafen H. v. Merode, dem Grafen v. Robiano und den Herren Schard und Marschall bestand, hat nunmehr ihren Bericht abgestattet, worin sie einmüthig die Ansicht ausspricht, daß der Provinz Brabant das historische Recht vollkommen gebühre, sowohl ihre drei Farben, als ihren Löwen, als Farben und Wappen des ganzen Königreiches anerkannt zu sehen.

Was wie neulich (No. 73.) hinsichtlich der 1sten Maasregeln des Trinity-House gemeldet, erstreckt sich nur auf die Schiffahrt der Themse. Die Corporationen der übrigen Hafen ic. sind dem Beispiel des Trinity-House noch nicht gefolgt. Höchst wahrscheinlich hat Dr. Bowring diese Eingriffe als Zwangsmittel ins Leben grufen, um sie als einen Nachtrag seiner geschickerten Versuche in Belgien fühlen zu lassen. Bei seiner Reise nach Antwerpen, in Begleitung des Britischen Geschäftsträgers H. E. Bulwer, soll er sich schon darüber haben verlauten lassen.

### Schwiz.

Bern, 14. März. (Zürcher Bzg.) Bei dem gestern hier verhafteten Vikar B e l e t sind wichtige Papiere gefunden worden, die den ganzen Plan der ultramontanischen Partei enthüllen; unter anderen sollen Schreiben an fremde Gesandte dabei sein, zur Anrufung ihrer Intervention. — In Pruntrut bleiben einstweilen drei Bataillone Infanterie, zwei Scharfschützen-Compagnien, eine Batterie und 1/2 Compagnie Dragoner; hin und wieder zeigt sich in den Dörfern und Berg- Gegenden ein störrischer Sinn, welcher die Nothwendigkeit einer fortgesetzten Okkupation noch eine Weile dürfte fortbestehen lassen.

Bern, 16. März. Von dem Bischofe in Solothurn sind die drei flüchtigen Geistlichen Cuttat, Spahr und Bete, die ohne die geringste Anzeige an den Bischof, und ohne in ihrer Abwesenheit für die Fortsetzung ihrer Funktionen zu sorgen, ihr Amt und das Land verlassen haben, in allen pfarramtlichen Funktionen suspendirt worden. — Der Maire zu Ven delin court und sein Adjunkt sind als Haupt-Anstifter der in dieser Gemeinde vorgefallenen Unordnungen suspendirt. Im Bezirke von Delberg sind noch mehrer Gemeinden nicht ruhig.

Bern, 18. März. Ordnung und Ruhe sind vollkommen hergestellt in dem Bisthum und alle Zeichen der früheren Aufregung verschwunden. Ramentlich sind es die Geistlichen selbst, welche sich bereiten, Versicherungen ihrer loyalen und unterwürfigen Gesinnung einzusenden. — Die Untersuchung der vorgefallenen Umtriebe wird mit Eifer betrieben. Es scheint auf ein bestandenes Complot zu bewaffneter Widerseßlichkeit oder gar zu gewaltsamer Losreißung des Jura inquirirt zu werden. Da die Korrespondenz der Räbelsführer vorher weggeschafft werden konnte, so sind nicht eben besonders wichtige Entdeckungen der Art zu erwarten; desto unzähliger werden die Namen sein, welche wegen Anstiftung meuterischer Demonstrationen einer Verantwortlichkeit verfallen. Ein unsicheres Gerücht spricht von einem aufgefundenen Briefe des Pfarrers Cuttat, welcher denselben schwer graviren soll. Letzterer, der sich seitdem in Delle an der Gränze aufgehalten, wurde wirklich von der Französischen Polizei ins Innere gewiesen; dasselbe soll Herrn Vikar Spahr geschehen sein, dessen Aufenthalt hier jedoch noch nicht bekannt geworden. Der Verleger des Ami de la Justice, Herr Ribaud, ist dessen Redakteuren auf der Flucht gefolgt.

### Italien.

Ancona, 8. März. Vorgesern ist nach siebentägiger Fahrt ein Schiff aus Corfu hier angekommen mit der Nachricht, daß an demselben Tage ein kleines Fahrzeug aus Patras daselbst einief, worauf sich das Gerücht verbreitete, daß in Acanasien ein Aufstand ausgebrochen sei, an dessen Spitze ein gewisser Zonga stand. Der Zweck der Auführer schien, die dortigen Baierschen Truppen, welche wenig in Eintracht, mit den Griechen leben, zu verjagen. Einige Einwohner von Patras, welche unter diesem Aufstand einen verdeckten Einfall der Klephten befürchteten, haben ihre Habe nach Zante in Sicherheit gebracht. Ein Baierscher Capitain, welcher mit dem Corfuitischen Schiffe hier angekommen ist, ein Sekretär des Grafen Armanpsperg, beßätigt, dasselbe Gerücht in Corfu gehört zu haben.

### Griechenland.

Smyrna, 5. März. (Privatmitth.) Der König von Bapren hat nach Berichten aus Griechenland seine Rückreise

noch nicht angetreten. Beide Könige waren auf ihren Excursionen auf den Inseln des Königreichs mit großem Jubel empfangen worden. Ueber die Ursache des Aufschubs der Rückreise gingen verschiedene Gerüchte, unter denen eines, daß nämlich Se. Majestät noch eine Antwort aus Paris über ein von dem Grafen Arnansperg dem diplomatischen Comité der drei Mächte von England, Rußland und Frankreich überreichtes, Stichenlands Lage nach Innen und Außen betreffendes Promemoria abwarten wollte, am meisten Glauben fand. Unter dessen sind zwei Engli'sche Fregatten mit dem Dampfschiff „Madagascar“ beordert, am 11ten d. den Monarchen im Piräus abzuholen.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 10. März. (Privatmitth.) Das schon vor längerer Zeit gemeldete Gerücht von der Zurückgabe von Silistria von Seiten der Russen an den Großherrn, gewinnt immer mehr Consistenz, und man sagt bereits, daß sich England dafür verwende und auch Hoffnung vorhanden sei, daß es noch im Laufe dieses Sommers geschehen soll. So viel wird aber mit Gewißheit angenommen, daß mit dem russischen Botschafter hierüber Unterhandlungen stattfinden. Die Rückung Silistria's unter den jetzigen Umständen wäre ein europäisches Ereigniß! — Eben so großes Aufsehen erregt die allgemein herrschende Nachricht, daß Lord Ponsonby mit den nach Malta dem Admiral Rowley geschickten Depeschen die nahe bevorstehende Abfahrt des Ramil Pascha mit einer Corvette, einer Brigg, und einer Golette, welche sich der Flotte dieses Admirals anschließen soll, bereits angezeigt habe. Ramil Pascha bereitet sich zur Abfahrt vor, und wenn er sich in die Gewässer von Malta begiebt, so ist es klar, daß es auf Aegypten abgesehen ist, allwo den neuesten Nachrichten vom 15. Febr. zufolge Mehemed Aly trotz seines ehrerbietigen Empfangs des bekannten Ferman's sich weigert, den Anforderungen Englands gänzlich zu entsprechen. Privatbriefe aus Alexandria sagen sogar als bestimmt, daß Mehemed Aly feierlichst gegen diese Anforderungen, welche seine Unabhängigkeit verletzen und die er eine Unmaßung Englands nennt, protestirt hatte, und durchaus keine Genugthuung geben wollte. — Man spricht seit einigen Tagen von der beschlossenen Befestigung der Hauptstadt von der Landseite, und dieses Gerücht erhält das andere, daß die die Hauptstadt umgebenden Schlösser des Bosphorus und der Dardanellen ebenfalls im Vertheibungsstand gesetzt werden sollen. — Der Seriaekier Pascha hat dem zum Schmirgersohn des Sultans erwähnten Said Pascha, welcher ganz unbemittelt ist, zu seinem Adopivsohne ernannt, und die der Familie Said Pascha für Geschenke an die hohe Braut landesüblich erforderlichen Summen, welche einige Mill. Piaster betragen, übernommen. Ueberdies macht er außerordentliche Auslagen zu Bestreitung der bevorstehenden Festtage. — Der Sultan hat sich dieser Tage Pläne zur Erbauung zweier Paläste in der schönen Gegend von Kiat-Hane, einen für die Prinzessin Braut und den andern für die Prinzessin Salihah, vorlegen lassen, und man glaubt, daß unverzüglich zum Aufbau geschritten werden wird. — Von dem nach Persien geschickten türkischen Botschafter. Esad Effendi, sind dieser Tage die ersten Berichte eingetroffen, allein der Moniteur ottoman schweigt hierüber. — Von Seite der Porte ist das Arrangement getroffen, daß von nun an alle 14 Tage Tartaren nach Aleppo hin und her reisen müssen, um eine regelmäßige Postverbindung mit Syrien herzustellen. Es ist diese eine für den Handelsstand erfreuliche Neuveränderung, welche den besten Beweis liefert, daß auch die türkische Regierung der industriellen Bewegung Europas die Hand zu bieten sucht.

den Bestand erfreuliche Neuveränderung, welche den besten Beweis liefert, daß auch die türkische Regierung der industriellen Bewegung Europas die Hand zu bieten sucht.

Sara, 15. März. (Privatmitth.) Den neuesten Nachrichten aus der Herzogovina zufolge, schreitet die Aushebung der Truppen, wenn gleich etwas langsam, vorwärts, und die bereits Angeworbenen wurden von dem Wessir auf eine billige und angemessene Art behandelt. Auch in Bosnien hat sich der politische Zustand (s. Bzsl. J. Nr. 68.) verbessert, so wie in Lioo die Zahl der Gutgesinnten um das Doppelte sich vermehrt hat, und mehr als zwei Hundert dienstfähige Leute treu geblieben sind; während andrerseits die Zahl der Rebellen Lioo-nesweges zunehmen. Die von den Wessiren von Sarajevo und Mostar dem Musselim Firdus Bey am 6. d. M. (dem Tage von welchem die neueste Nachricht lautet) vorausgesendeten Truppen sind jedoch in Lioo noch nicht eingetroffen, und beide Theile sind schon Handgemis geworden, allsin mit einem nur geringen Verluste von beiden Seiten.

Serbische Grenze, 19 März. (Privatmitth.) In Belgrad werden seit einigen Tagen täglich Salven zu Ehren des neugeborenen Prinzen Afiz, dessen Beschreibung gefeiert wird, gegeben. — Am 8ten d. begab sich auf Befehl des kommandirenden Generals v. Reich, der Oesterreich'sche Major v. Konezarovich vom Grez-Regiment, mit den Insignien des Großkreuzes der eisernen Krone, welche Se. M. der Kaiser dem Fürsten Milosch verliehen hat, nach Krojoewas, um sie demselben zu überreichen. Fürst Milosch empfing ihn in feierlicher Audienz und beschenkte ihn reichlich. Gestern traf er in Semlin zurück ein. Unter andern Geschenken befand sich ein Arabisches Pferd für den kommandirenden General v. Reich. Uebrigens ist in Serbien noch keine Veränderung vorgegangen. Man erwartet noch immer Befehle aus Konstantinopel.

### A s i e n.

Smyrna, 4. März. (Privatmittheilung.) Aus Palästina, Aleppo und Damascus sind betrübende Nachrichten über die fortgesetzten Grausamkeiten Ibrahim Paschas, der trotz der Vorstellungen der fränkischen Consular-Agenten die Christen aller Sekten neuerdings verfolgt, eingelaufen. Seine Armee hat er auf 35.000 Mann gebracht. In Aleppo ist ein Artillerie-Parc von 150 Kanonen; in Hama hat er einen von 70 Kanonen; in Tarsus Adana hält er starke Garnisonen und die Festung Solaz Bogaz wird in furchtbaren Vertheibungsstand gesetzt. Bereits sind 40 Kanonen dorthin gebracht worden. Ueberdies sind die Districte des Taurus mit Forts und Redouten besetzt und mehr als 100 Transportschiffe beschäftigt, das Bauholz zu verführen. Sonderbar genug sagen alle Nachrichten, daß diese großen Vorbereitungen im Frühjahr zu einem Conflict mit der Porte führen würden, und Ibrahim Pascha selbst sucht dieses Gerücht zu verbreiten. Nach Ablauf des Ramadan soll er seinen Offizieren öffentlich gesagt haben, daß er einen glänzenderen Feldzug beabsichtige, als den letzten. — Die englische Euphrat-Expedition wird in diesem Augenblick begonnen haben. Das eiserne Dampfschiff Euphrat war den neuesten Nachrichten zufolge bereit, und erwartete bloß den Obersten Chesney, der Erkognoscirungen auf das Gebirge unternommen hatte, zurück. Man erwartet in einigen Tagen die erste Nachricht aus Bassora von dem Erscheinen dieses Dampfschiffes, welches nicht wenig Verwunderung bei den dortigen Bewohnern erregen wird. — Die französische Brigg Alacriy segelte gestern nach Frankreich zurück. Unser gestriges Journ.

enthleste einen Artikel über angebliche Explikationen zwischen Rußland und Oesterreich in Betreff einiger Inseln an den Donau-Mündungen, welche Oesterreich zu Begünstigung der Dampfschiffahrt benützen wollte. Derselbe hat unter der Handels-Welt großes Aufsehen erregt.

Nach Berichten aus Delhi: von der Mitte Oct. ist der Nabob Schems-Eddin am 8. desselben Mts. hingerichtet worden. Es waren wenige Menschen zugegen, dagegen drei Regimenter eingeborner Infanterie, Nr. 39, 42 und 69, so wie das 1ste Regiment eingeborner Reiterei, ein Theil von Sinners Reiterei, Pioniere und mehrere Kanonen auf dem Plage. Die Stadthore von Delhi sollen geschlossen gewesen sein.

Die letzten Briefe aus Ava melden Folgendes: Der Resident kam hier am 27. Aug. an, und wurde von seinen alten Freunden sehr herzlich aufgenommen, obgleich ihm ein sehr ungünstiges Gerücht vorausgegangen war, nämlich: daß er gekommen sei, von dem Hofe von Ava die Erlaubniß zum Durchmarsche eines Heeres durch die nördlichen birmanischen Provinzen nach China zu begehren. Wahrscheinlich hat Dr. Wallichs wissenschaftliche Sendung nach Assam, und sein Plan, nach China vorzudringen, um eine Gemeinschaft zwischen Suddha und Ava zu eröffnen, zu diesem Gerüchte Anlaß gegeben. Auch haben schon die Chinesen in Sun-nan die Nachricht verbreitet, es sei zwischen ihnen und den Engländern zum Kriege gekommen, und sie hätten nicht weniger als 30 der größten englischen Schiffe im Canton zerstört.

#### A f r i k a.

Algier, 7. März. Von großer Bedeutung sind die Anlagen des polnischen Fürsten Mieswientopolski zu Rasfua. Er hat die schwierige Kunst verstanden, die Araber anzuziehen, ohne darum ihre Sitten und Religion anzunehmen; vielmehr hatte er als Zeichen seines Glaubens ein Kreuz vor seiner Wohnung errichten lassen, zum Beweise der Toleranz, aber eine kleine Moschee angelegt. Allmählig hatten sich die Araber nach den Besitzungen des Fürsten gezogen: 120 Familien hatten sich daselbst angedeutelt und die Kinder beider Nationen werden zusammen erzogen. Ueberhaupt sind seit einem Vierteljahr mehrere Tausend Colonisten in Algier eingetroffen.

Alexandria, 20. Febr. (Privatmitth.) Die Verhältnisse Mehmed Aly's gestalten sich, selbst ohne die drohende Stellung Englands, immer mißlicher, und es scheint dieser Fürst, seinen Fall noch erleben zu müssen, bestimmt zu sein. Aus den Hebras in Arabien, allwo er seinen verlorenen Waffenruhm wieder herzustellen bemüht war, bleiben die günstigen Berichte aus; seine Finanzen sind zerstückt und in Aegypten ist ein Aufstand ausgebrochen, der obwohl im Keime erstickt, nicht ohne Folgen bleiben dürfte. Die Regierung verheimlicht zwar die näheren Details über diese Bewegung, allein es war in Cairo am 17. Febr. von nichts anderem die Rede.

Der Zustand seiner Marine ist seit dem sie von Cerys nach Frankreich abging, erbärmlich. Man kennt diese schöne Schöpfung nicht mehr und sie zerfällt sichtbar, obgleich die Zahl der Schiffe und der Landmacht, von denen ich Ihnen unten ein genaues Verzeichniß mittheile, noch sehr bedeutend ist. Die Arbeiten zu Errichtung des großen Bassin in Alexandria hatten zwar begonnen, allein es fehlt die Seele dieses künstlichen Unternehmens, und es wird nie im europäischen Maßstabe zu Stande kommen. — Im Arsenal und am Bord der Flotte ereigneten sich fortwährend Pestvorfälle und die Furcht bei dem

Herannahen des Frühjahrs nahm sehr überhand, obgleich sich in der Stadt kein Pestvorfall ereignet hatte. Mehmed Aly war in Cairo, und beinahe unzugänglich hatte er in der letzten Zeit einige seiner Umgebungen furchtbar mißhandelt, mehre Offiziere sogar auf eine gräßliche Weise verbannt oder getödtet, ohne daß sich eine andere Ursache als sein unverholten ausgedrückter Mißmuth über den Zustand der Dinge angeben läßt. — Nachstehend ist die Uebersicht von dem Stande der Land- und Seemacht in allen Truppengattungen Mehmed Aly's vom Anfange dieses Jahres: In Aegypten 27,700 Mann, in Sennar u. Cordufan 6,300 Mann, in Syrien 47,200 M., in Candien 6,300 Mann, Edgiuh und Yemen 12,900 Mann, in Summa 100,400 Mann. Das irakuläre Heer besteht durchgehends aus Cavalerie und aus Reuten aller Stämme, vorzüglich der Beduinen, welche auf das Beutemachen ausgehen. Die Zahl dieses Corps beläuft sich auf 13,430 Mann. Der Stand der Flotte ist folgender: Lionenschiffe von 110 Kanonen 8, auf den Werften 3, Lionenschiffe von 102, 90, und 84 Kanonen 4, Fregatten von 50 und 60 Kanonen 5, auf den Werften 1, Korvetten von 20 und 24 Kanonen 5, Briggs von 10 bis 22 Kanonen 9, ein Kutter von 10 Kanonen 1, Summa 36 Fahrzeuge. Diese Macht ist also beinahe noch furchtbar zu nennen, unter dem Commando eines so kühnen und unternehmenden Heerführers, wie Mehmed Aly war. Allein jetzt wetteifert der alte Held in seinen glücklichsten Stunden höchstens nur mit dem Sultan, die Land- und Seemacht spielend nach europäischem Fuße zu exerciren, und bei den Aegyptiern den Geschmack für Produkte und Sitten des Auslandes rege zu machen. Daß diese Sitten ins Leben dringen, bewirkt uns die stereotype Grausamkeit des Herrschers am besten.

#### A m e r i k a.

New-York, 29. Februar. Die Stadt ist der Schauplatz von Unruhen gewesen, indem die Arbeiter höheren Lohn verlangten. Mit Hülfe des Militärs ist die Ruhe einigermaßen nieder hergestellt worden.

#### M i s s g e l l e n.

Wien, 26. März. (Privatmitth.) Der auch im Auslande bekannte Literat Sapphir hat seit zwei Tagen die Aufmerksamkeit des Publikums mehr als je in Anspruch genommen. Ein hiesiger junger Dichter, Bauernfeld, schrieb ein Stück unter dem Titel: „der literarische Salon.“ Als literarischer Gegner des ersteren, und schon öfter vom jugendlichen Eifer hingerissen, glaubte er sein Muthen dadurch kühnen zu müssen, daß er ihn auf der Bühne persiflirte; da man aber Sorge dafür trug, daß die Tendenz des Stückes unter das große Publikum gelange, so gab es schon einige Tage vor der Aufführung einige Aufregung. Nun zeigte es sich aber, daß die Anspielungen nicht jene Zartheit beobachteten, welche doch hierbei erfordert, oder doch wenigstens erwartet wird, und bei der Stimmung des Publikums scheint der Verfasser das Kürzere zu ziehen. Man bedauert übrigens noch, daß die Darstellung in dem Hofburgtheater stattfand, und es heißt heute, daß keine Wiederholungen mehr eintreten werden. — Sapphir hat in der Theaterzeitung bereits eine zwar kräftige, aber doch in angemessenen Schranken gehaltene Beurtheilung des Stückes bekannt gemacht, welche allgemeinen Beifall findet.

Leipzig. Beethovens erstes gedrucktes Werk erschien in Speyer in Rath Voslers Verlage unter dem Titel: „Drei Sonaten für's Klavier, dem Hochwürdigsten Erzbischofe und Kurfürsten zu Köln, Maximilian Friedrich, meinem gnädigsten Herrn, gewidmet und fertigigt von Ludwig van Beethoven, alt 11 Jahr.“ Die Dedikation lautet in einem ganz andern Tone als die gestern mitgetheilte Supplik Mozarts, folgendermaßen: „Erhabenster! Seit meinem vierten Jahre begann die Muse die erste meiner jugendlichen Beschäftigungen zu werden. So frühe mit der holden Muse bekannt, die meine Seele zu reinen Harmonieen stimmte, gewann ich sie, und wie mir's oft wohl dünkte, sie mich wieder lieb. Ich habe nun schon mein eifriges Jahr erreicht; und seitdem flüsterte mir oft meine Muse in den Stunden der Weihe zu: „versuch's und schreib einmal deiner Seele Harmonieen nieder!“ Eifrig Jahre — dacht ich — und wie würde mir die Autormiene lassen? und was würden dazu die Männer in der Kunst wohl sagen? Fast ward ich schüchtern. Doch meine Muse wolt's — ich gehorchte, und schrib. Und darf ich's nun, Erlauchter! wohl wagen, die Erstlinge meiner jugendlichen Arbeiten zu Deines Thrones Stufen zu legen? und darf ich hoffen, daß Du ihnen Deines ermunternden Beifalles milden Vaterblick wohl schenken werdest? — O ja! fanden doch von jeher Wissenschaften und Künste in Dir ihren weisen Schützer, großmüthiger Beförderer, und aufspritzendes Talent unter Deiner holden Vaterpflege gedeihen. — Woll dieser ermunternden Zuversicht wag ich es mit diesen jugendlichen Versuchen mich Dir zu nahen. Nimm sie als ein reines Opfer kindlicher Ehrfurcht auf und sieh mit Huld, Erhabenster! auf sie herab und ihren jungen Verfasser, Ludwig van Beethoven.“ (Musik. 3)

Hannover. Ein junger Mensch, Namens Edmund Heusinger von Waldege aus Nafstätten im Herzogthume Nassau, der hier in der Helwingschen Hofbuchhandlung den Buchhandel erlernt, hat eine von den bisherigen ganz und gar verschiedene, selbstständige Stereotyp-Schnellpresse erfunden, welche in ihren Leistungen alle bis jetzt bekannten übertrifft. Sie erfordert fast gar keine menschliche Beihülfe, trägt selbst vermittelt einer sehr sinnreichen und überaus einfachen Konstruktion die Schwärze auf die Formen und kehrt auch von selbst den Bogen um, wodurch beide Seiten desselben zu gleicher Zeit gedruckt werden können. Insbesondere würde sich dieselbe zum Druck auf endloses Papier eignen, indem dieses durch eine kleine Vorrichtung von selbst gleich nach dem Druck abgeschnitten werden kann. Wenn nun diese neue Presse durch eine Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird, liefert sie in der That fast Unglaubliches; denn so ist es möglich, daß auf ihr in Einer Stunde vier Tausend fertig gedruckte und zugleich beschchnittene Bogen hergestellt werden können. Außerdem nimmt sie kaum die Hälfte des Raumes unserer gewöhnlichen Pressen ein, und auch die Herstellung nicht theurer als bei diesen kommt. Das Nähere wird bei dem bevorstehenden Jubelfeste der Erfindung der Buchdruckerkunst veröffentlicht werden.

\* Homer ist von jeher der Lieblingsdichter der Helden gewesen. Darius bewahrte die Ilias in dem kostbarsten Kästchen, von dem die Geschichte erzählt. Alexander hatte die Ilias stets mit dem Dolche unter seinem Kopfkissen liegen. Auch

Napoleon zog die Iliade unendlich weit der Aeneide Virgils vor. In dem neuen Memoirenbande, den Hr. Marchand aus Dictaten von Sanct Helena compilirt hat, findet man außer dem Commentar zu Cäsars Feldzügen, auch einige kritische Abhandlungen von nicht geringem Interesse. Gegen die Behandlung des Gegenstandes in der Aeneide hat der Feldherr viel einzuwenden: „Aeneas“ heißt es bei dieser Gelegenheit, „wird in vier Stunden Priam's Pallast vertheiligt, Creusa abgeholt, die Stadt schon ganz unterworfen gesehen haben. So rasch geht es nicht! Hätte Homer Troja's Fall zu beschreiben gehabt, er würde wenigstens acht Tage und acht Nächte darauf verwendet haben. Wenn man die Iliade liest, fühlt man bei hundert Stellen, daß Homer mit im Felde war und sich auf den Krieg verstand. Hätten wir Agamemnon's Tagebuch noch, es könnte die militärischen Operationen nicht genauer angeben, als wir sie in dem Meisterwerk der epischen Dichtung finden. Liest man dagegen die Aeneide so merkt man überall den Schulmeister, der kein Pulver gerochen hat.“ Der Anachronismus mit dem Pulver fällt übrigens dem Uebersetzer zur Last. (Im französischen heißt es einfach: „qui n'a jamais rien fait.“)

Frankfurt, 19. März. Vieles Aufsehen macht gegenwärtig die Verhaftung des Schauspielers W., welcher, in Folge einer gegen eine Magd gepflogenen peinlichen Untersuchung, vom Polizeiamte zu vierwöchentlichem Arreste verurtheilt worden ist. Ob es nicht zweckmäßiger wäre, einen Mann, gegen welchen wegen solcher Vergehen eine Strafe nöthig wird, lieber zu hindern, nochmals aufzutreten, möge dem Ermessen der Behörden überlassen bleiben. Die Art des Vergehens läßt wenigstens die öffentliche Besprechung sehr unräthlich erscheinen; dieselbe wird aber durch solchen Arrest natürlich hervorgerufen. — Schauspieler Hasel will zu seinem Benefiz eine Schulszene darstellen, worin die früher bestandenen sogenannten Quartierschulen, welche aber wegen ihrer groben Mängel von Seiten des Staates aufgehoben worden sind, in ihrer Blöße vorgeführt werden; die Herrn Schuldorsteher sollen indessen Himmel und Hölle bewegen, daß dieses Stück nicht zur Aufführung komme, und während alle Staatsanstalten und Stände sich müssen gefallen lassen, in ihren Mängeln auf der Bühne zu erscheinen, auch in andern Stücken oft Schüler und Lehrer so vorkommen sollen die hiesigen aufgehobenen, Schulen davon ausgeschlossen sein!?! (N. C.)

\*\* Haydn's Geburtstag. \*\*

Die Aufführung „der Schöpfung“ von Joseph Haydn, welche seit länger als 30 Jahren zur Feier des Gründonnerstags in Breslau stattfindet, trifft diesmal zufällig auf den Geburtstag des Schöpfers des unsterblichen Werkes. Dieses freudige Ereigniß, welches Herrn Baron von Perglaff Veranlassung gegeben hat, das heutige Concert mit einigen Worten einzuleiten, möge alle Verehrer des großen deutschen Tonmeisters auffordern, der seltenen Feier mit erhöhter Freude beizuwohnen.

Mit einer Beilage.

# Beilage zur N 77 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 31. März 1836.

Breslau, 30. März. Am 23ten d. M. wurde in der Dhle ohnweit Roshkretscham ein männlicher schon sehr von der Fäulniß angegangener menschlicher Leichnam gefunden und in ihm der seit dem Monat Januar d. J. vermiste und offenbar verunglückte Studierende der Theologie, Ignaz Dziadek aus Walzen bei Neustadt in Oberschlesien, erkannt.

Am 25ten d. wurde ein Maurergefelle in seiner Wohnung erhängt und am 26ten ein Schneidergefelle in der Kammer seiner Wohnstube todt auf einem Stuhl sitzend gefunden. Er hatte sich mit einem Barbiermesser eine Arterie am Halse durchschnitten.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 32 männliche und 33 weibliche, überhaupt 65 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Alterschwäche 7, an Krämpfen 10, an Brust- und Lungenleiden 11, an Schlagfluß 2, an Wassersucht 5, an Menschenblattern 5. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 11, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 5, von 60 bis 70 Jahren 4, von 70 bis 80 Jahren 7, von 80 bis 90 Jahren 4.

In demselben Zeitraume sind auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft worden: 1878 Scheffel Weizen, 5161 Scheffel Roggen, 603 Scheffel Gerste, 1376 Scheffel Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Ober hier angekommen: 33 Schiffe mit Bergwerksprodukten, 2 Schiffe mit Getreide, 100 Schiffe mit Brennholz, 17 Gänge Brennholz und 208 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Ober am hiesigen Haupt-Degei bei der Ober- und Unter-Schleuse ist 16 Fuß 1 Zoll und 3 Fuß 6 Zoll.

Die Eisenbahn von Cöln nach Eupen und von Breslau nach Freyburg.

Das Comité für die Eisenbahn von Cöln nach der Belgischen Grenze hat in einer eigenen Druckchrift Rechenschaft über ihren Plan gegeben, und wir theilen den Lesern einen kurzen Auszug dieser höchst lehrreichen Schrift nur deshalb mit, weil bei den viel besprochenen Plänen für Bahnen in den östlichen Provinzen uneres Staates einer derselben von Triomen ausgeht, die ins Fabelhafte streifen. Es dürfte zur Verichtigung irriger Ansichten nicht ohne Vortheil sein, die Grundsätze unserer westlichen Landsleute bei dergleichen Unternehmungen genauer kennen zu lernen, um die unsrigen, so weit die Verhältnisse sich abmessen lassen, dagegen in die Schaaie zu legen. Die Bahn wird die Städte Cöln, Bergheim, Düren, Jülich, Eschweiler, Aachen, Burtscheid und Eupen durch unmittelbare Verbindung, oder durch Anschluß vermittelst Zwischbahnen verbinden, von da sich auf beinahe alle Hauptstädte Belgiens und vielleicht auf die Hauptstadt Frankreichs erstrecken. Dieselbe wird nicht volle 12 Meilen lang sein, und nach einem auf Grund der Berechnungen aller bis jetzt erbauten Bahnen in Europa und Amerika veranschlagten Kosten durchschnittlich die Meile 150,000 Thlr. zu bauen kosten, und 10,000 Thlr. die Meile an Grundentschädigung erfordern. Die Anschaffung und Instandhaltung des fahrenden Zeuges, der Maschinen, Gebäude u. s. w. wird ein Kapital von 280,000 Thlr. und einen jährlichen Aufwand von 58 000 Thalern erfordern, wonach die Ausgaben jährlich sich stellen:

- 1) Zinsen vom Anlage-Kapital der Bahn, Unterhaltung, Beaufsichtigung und Verwaltung derselben . . . . . 148,000 Thlr.
- 2) Zinsen vom Anlage-Kapital des gehenden Zeuges und aller Anlagen zum Betriebe, Selbstförderungskosten, Ersatz und Unterhaltung aller Transportmittel und Hebungsgeldern . . . . . 152,000 "

Summa der jährlichen Ausgabe 300,000 Thlr.

Die Einnahme veranschlagt dagegen das Comité auf einen Güter-Verkehr von 1,500,000 Zentner auf der ganzen Bahn, oder 18 Mill. Zentner auf eine Meile Weges à 5 Pfennige der Ztr. per Meile 250,000 Thlr.  
 Passagierverkeh. 36 000 Personen auf 11½ Meilen à 7½ Sgr. die Meile . . . 106,000 "

Summa der Einnahme 356,000 "

Nichtin der jährliche Ueberschuß 56,000 Thlr.

Hiernach würde bei Voraussetzung einer jährlichen Fördermasse von 1½ Mill. Zentner und 36,000 Reisenden durch die ganze Bahn, das Anlage-Kapital der Bahn und das für die Betriebs-Anlagen sich mit 7½ pCt. verzinsen.

Wer nun einen Begriff von der Lebhaftigkeit der Verbindung auf jener projektirten Bahn hat, zu der auf 3 und mehrere Meilen die Straßenzüge der gewerbreichen Städte Stolberg,

(Eisenbahnen.) Wien, 26. März. (Privatmitth.)

Die Bochnia-Eisenbahn-Unternehmung giebt einen entschiedenen Beweis, daß unter unsern Capitalisten reger Sinn für großartige und gemeinnützige Zwecke herrscht. Statt der erforderlichen 6,000 Aktien wurden bekanntlich binnen 14 Tagen 27,490 Aktien (mit einem Betrage von 2 Millionen) gezeichnet. Die Repartition ist nach dem Maßstabe erfolgt, daß ein Subscribent von 2 bis 4 Aktien nur 2, jener von 5 bis 25 Stück nur 3, der Unterzeichner von 30 bis 40 Aktien nur 4, und jener von 50 und darüber nur 10 Stück erhielt. Es ist dabei gar nicht überraschend, daß die Aktien zu der zweiten in der Einleitung begriffenen Eisenbahn von hier nach Raab in Ungarn, noch vor der Bekanntmachung ihre Theilnehmer gefunden haben, folglich nicht mehr ins Publikum durch Subscription kommen werden. Die ersteren, nämlich jene für Bochnia, haben bereits einen Cours von 1060 Fl. — Die Vorarbeiten für die Ausführung haben begonnen, und es ist nicht der geringste Zweifel, daß die Beendigung dieser Unternehmung noch vor dem Ablaufe der angenommenen Zeitfrist stattfinden werde.

Corneliemünster, Montjoie und Malmédy sich noch mit anschließen werden, wer da weiß, daß diese Bahn dazu bestimmt ist, das innere Deutschland mit der Nordsee zu verbinden, wer den nicht unbedeutenden Steinkohlenverkehr auf dieser Bahn gehörig würdigt, und wer mit anschlügt, daß die bedeutende Expedition der Produkte rheinländischer Industrie nach Nord-Amerika, welche sich jetzt zwischen Hamburg, Bremen, Rotterdam und Havre theilt, künftig beinahe ausschließlich, und die Waarenbezüge für den Regierungsbezirk Düsseldorf, welche jetzt über Bremen stattfinden, zum allergrößten Theil der Eisenbahn zufließen werden, und in der Veranschlagung des Comité doch nach reifer und sicherer Prüfung nur 1½ Mill. Zentner durch die ganze Bahn ermittelt steht, muß erstaunen, wenn die Freyburger Eisenbahn dagegen mit 1 Mill. Zentner auf die ganze Bahn veranschlagt wird! Auffallender aber noch ist die Annahme eines Personen-Transports von Breslau nach Freyburg auf Höhe von 50,000 Personen. Das Comité hat nach Einsicht der Listen der mit Fahr-, Schnell- u. Extra-Post beförderten Personen, so wie nach Berechnung der an den Chauffee-Häusern erhobenen Zölle 36,000 Reisende nur veranschlagen zu dürfen geglaubt, indem doch ungeachtet der Eisenbahn auf den bestehenden Straßen noch gefahren und geritten werden wird. Zur Beurtheilung dieser Annahme darf nur angeführt werden, daß zwischen Cöln und Aachen in einem Jahre (1834) die Fahr-, Schnell- und Extra-Posten 20,000 Personen beförderten. — Die Freyburger-Breslauer Eisenbahn soll aber 50,000 Personen befördern, was ferilich gegen jene Annahme von 36,000 Personen höchst auffallend erscheint.

Während nun überdem das Cölnner Comité die Meile nicht unter 5 Pfennigen den Zentner fahren will und kann, sollen wir nach Freyburg mit 3 bis 4 Pfennigen fortkommen, das Personengeld aber auf 7 Meilen bis Freyburg mit 15 Sgr. einnehmen, während die Cölnner nach einer solchen Entfernung 52½ Sgr., demnach drei ein halb mal mehr sich zahlen lassen müssen; und ungeachtet dieser großen Verschiedenheit der Preise glauben die Cölnner doch nicht mehr als 7½ Procent erübrigen zu können. Die auffallende Verschiedenheit der Voranschläge ist so augenfällig und über alle Begriffe divergirend, daß jede weitere Beurtheilung überflüssig wird.

#### Letztes Konzert der Clara Wieck.

Am 29ten d. hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum im Theater versammelt, um noch einmal die von uns mehrfach besprochene Klavirtuosin zu bewundern. Es war doppelt interessant, von ihr eine eigene größere Komposition, die letzten beiden Sätze eines Concerts, vortragen zu hören. Wir halten es nicht für ganz günstig, daß der erste Theil des Concerts uns vorenthalten ward, da in harmonischer Hinsicht derselbe zu der völligen Abrundung des Ganzen erforderlich ist. Eine zarte Romanze, deren Melodie zuerst dem Pianoforte allein, dann unter dessen figurirter Begleitung dem Violoncello zugeheilt ist, leitet in ein Finale von polonaisenartigem Rhythmus und sehr interessanten Form ein. Sehr bald macht sich ein gesangreiches Gegen Thema geltend, dessen Figur mit der des Hauptmotivs abwechselnd, während glücklich erfundenen aber höchst schwierigen Klavierpassagen von dem begleitenden Orchester aufgenommen werden. Der Charakter des Ganzen ist elegisch und zuletzt leidenschaftlich gesteigert, die Behandlung der Mechanik der Chopinschen Art verwandt. Sollen wir etwas rügen, so wären es manche dem Orchester zugetheilte, et-

was unbequeme Wendungen; doch wäre es höchst unbillig, wollte man von einer sechszehnjährigen Künstlerin verlangen, daß die Erfahrung bereits der Begeisterung gleichstehn sollte. — Mit einem seit kurzer Zeit hier anwesenden Violinvirtuosen Herrn Röchy spielte Clara Wieck Variationen (über ein Thema aus der „Braut“ von Auber) für Pianoforte und Violin von Beriot. Das sehr elegante, aber mit vielem Geschmack eingerichtete Unterhaltungsstück wurde höchst sauber vorgetragen. Herr Röchy bekundete dabei eine sehr zarte, durchaus reine Intonation und gebiegene Ausbildung. — Der Abend wurde mit den schon bekannten Variationen von Herz über ein Thema aus dem Zweikampf beschlossen, wobei man wiederum die Dürftigkeit des künstlerischen Gehaltes über der Vollendung, der kleinsten Verzierungen gern überhörte. — Die Künstlerin schied unter einem Beifallssturme, den ihre ausgezeichneten, und dennoch von keiner Präntension begleiteten Leistungen, sich gewiß überall erringen werden.

A. S.

Auflösung der Räffel-Sprung-Charade in der gestr. Ztg.  
Rochuspumpnickel

## Inserate.

Ich wohne jetzt auf der Junkernstraße Nr. 4.:  
Regierungsrath Dr. Remer.

### Verlobungs-Anzeige. (Verspätet.)

Wir geben uns die Ehre, unsere am 12. März erfolgte Verlobung unsern entfernten Freunden und Bekannten anzuzeigen. Leobschütz, den 27. März 1836.

Justizrath Günzel.  
Verwitw. Majorin und Postmeisterin Anna  
von Döbel, geb. von Dfen.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:  
Breslau den 31. März 1836.

verwitw. Böhm.  
W. Heinrich.

### Entbindungs-Anzeige.

Die am 27. d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Theilnehmenden ergebenst anzuzeigen.

Abelsdorf, den 28. März 1836.

Ul. Freiherr v. Saurma v. d. Feltsh.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend um 6½ Uhr erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, geborne Freiin von Walkotsch, von einem gesunden Sohn, zeige ich hiermit ergebenst an:

Ruppertsdorf, den 28. März 1836.

Baron von Sauerma.

**Todes-Anzeige.**

(Verspätet.)

Den am 5. März zu Stogau plötzlich erfolgten Tod meines geliebten einzigen Sohnes und Bruders, des Königl. Prem.-Lieutenant a. D., Detto von Krafft, zeigen wie im tiefsten Schmerz unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 30. März 1836.

Vermittelte General-Lieutenant von Krafft.  
Caroline Hande, geb. von Krafft.  
Medicinal-Rath Dr. Hande.

**Todes-Anzeige.**

Das am 21. März nach kurzem Kranklager erfolgte Ableben des Königl. pensionirten Garnisonprediger und Pastor zu Triebusch, Carl Friedrich Köhler, in einem Alter von beinahe 78 Jahren, zeigen von tiefem Schmerz ergriffen, die Kinder des Dahingeshiedenen hiermit theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Edita und Heinrich Köhler.

**Todes-Anzeige.**

Von tiefgeföhlttem Schmerz durchdrungen, melde ich meinen auswärtigen Verwandten und Freunden den erfolgten Heimgang zum Leben, von meiner ältesten Tochter, der geschiedenen Frau des damaligen Hauptmanns und Ingenieur de place, von Rohde, Jenny von Humboldt. Ihr Abgang von Uns wurde durch mehrere Minuten anhaltendes Blutbrechen verursacht. Schriftliche Beileidsbezeugungen würden nur meinen Schmerz erhöhen, und ich bitte nur um Theilnahme. Ihr Alter war 47 Jahre 11 Monat und 29 Tage. Segen ihrem Andenken.

von Humboldt, Major im vormaligen Königl. Preuss. Mineur-Corps.  
Minna von Humboldt, als Schwester.

Die einheimischen und auswärtigen Mitglieder der Schlesischen Provinzial-Ressource werden hierdurch benachrichtigt, dass der letzte Thée-dansant Donnerstag den 7. April in dem gewöhnlichen Gesellschafts-Lokale statt finden wird.  
Die Direction der Schles. Provinzial-Ressource.

Im Verlage von W. Schüppel in Berlin ist so eben erschienen und zu haben in

G. P. Uderholz Buchhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke)

**Handbuch für Königl. Preussische Zollbeamte und Branntwein-Brennereibesitzer,**

enthaltend eine tabellarisch dargestellte Berechnung, sowohl über die Besteuerung des Malches, als auch über die Besteuerung beim Export des Branntweins in das Ausland, nach gesetzlich festgestellten Prozenten. Von

M. Heinemann.

Gr. 8. Geh. Preis 22½ Sgr.

So eben erschien bei Carl Neumann in Gotha, und ist in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Uderholz, (Ring und Kränzelmarkt-Ecke)

**Gedenke mein!**

Blätter der Ehre, Liebe und Freundschaft für Wohlmeinende und Scheidende.

Herausgegeben von

Karl Blumauer.

Erste Abtheilung.

Zweite mit 200 Auffäßen vermehrte Auflage.

Sauber geheftet 7½ Sgr.

Eine neue Auswahl von 600 Stammbuchaufsätzen aus den Werken der vorzüglichsten Schriftsteller, die sich durch Kraft, Bündigkeit und Abwechslung des Inhaltes, so wie durch äußere Eleganz und große Wohlthätigkeit vor andern Büchern der Art vortheilhaft auszeichnen. Zugabe sind sechs landschaftliche Ansichten aus Thüringen.

In der Buchhandlung von C. Fr. Amelang in Berlin erschien so eben und ist in der Buchhandlung G. P. Uderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

**Versuch eines methodischen Leitfadens**

bei dem Unterrichte in der Geschichte für Bürger- und Landschulen von

Ferdinand Wilhelmi,

pastor primarius zu Beeskow, Königl. Superintendenten und Schul-Inspector Beeskower Kreises.

230 Seiten in Octav. Preis 7½ Sgr.

Durch dieses Buch ist einem langgeföhltten Bedürfnisse abgeholfen; denn die hier empfohlene Methode giebt dem Kinde nicht bloß ein Aggregat historischer Notizen, sondern trägt zugleich mit dazu bei, dasselbe für das Reich Gottes zu erziehen, und bewirkt durch den Geschichtsunterricht Veredlung des Gemüthes und ein Leben zur Gottseligkeit.

In demselben Verlage erschienen früher folgende Schulbücher:

Dreißt, S. C., Der Catechismus Lutheri, ausführlich erklärt in Fragen und Antworten, wie auch mit Sprüchen und Liederversen versehen. Ein Handbuch beim Catechisiren für Schullehrer auf dem Lande.

8. Vierte verbesserte Auflage. (11 Bogen.) 10 Sgr.

Hartung, Albrecht, Arithmetische Aufgaben zum praktischen Unterrichte für Schulen und zu häuslichen Uebungen. Zwei Theile. 8. Zweite Auflage.

à 15 Sgr. Compl. 1 Thlr.

— — Auflösungen zum ersten und zweiten Theil.

10 Sgr.

Henzschel, W., Der kleine Bibel-Kinderfreund.

Eine Sammlung von Bibelsprüchen und Liederversen über die wichtigsten Wahrheiten der Christlichen Religion, für Städte und Landschulen, nebst Luther's Catechismus. 8. (6 Bogen.)

5 Sgr.

Langbein, A. F. C., Sanymeda. Fabeln, Erzählungen und Romane zu Gedächtniß- und Rede-Uebungen der Jugend. 8. Zwei Theile. Zweite Auflage.

Geh. à 25 Sgr. Compl. 1 Thlr. 20 Sgr.

Wilmsen, F. V., Deutsches Lesebuch zur Bildung des Geistes und Herzens, für die Schule und das Haus. gr. 8. (21 Bogen.) 15 Sgr.

— Die Schönheit der Natur, geschildert von Deutschen Musterdichtern. Eine Blumenlese für die Jugend, zur Belebung des religiösen Gefühls und zur Übung im Lesen mit Empfindung. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Bignette. Sauber geheftet. 20 Sgr.

Im Verlage von Carl Cranz Musikalienhandlung in Breslau, (Oblauerstrasse) ist so eben erschienen:

## Hommage à Clara Wieck

Recueil  
pour le  
Pianoforte,  
contenant

Caprice par E. Franck.  
Rhapsodie par A. Hesse.  
Vision par A. Kahlert.  
Toccate par E. Köhler.  
Nocturne par B. E. Philipp.  
Preis 15 Sgr.

In der Antiquarbuchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6. sind zu haben:

Sevell, Commentar z. d. Erbd. gesehen, 4 Bd. Ppb. m. L. 10<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. f. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Strembeck's Ergänzungen z. Landrecht, nebst Nachtrag bis 1832. 4 Bd. 8. in eleg. Hbfrzb. statt 10 Thlr. f. 5 Thlr. Poppes ausführliche Volksgewerbsehre, 2 Bd. 8. 1833. sehr elegant geb. statt 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Thlr. f. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Harms Winters und Sommer Kostila, 2 Bd. 8. 1836. gut geb. f. 3 Thlr. Hüffel's praktische Theologie, 2 Bd. 1835. elegant geb. f. 3<sup>1</sup>/<sub>6</sub> Thlr. Schleiermachers Dogmatik, neueste Aufl. in eleg. Hbfrzb. statt 5 Thlr. f. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. Stunden der Andacht, neueste Aufl. auf schönem Papier in 8 eleganten Bd. f. 6 Thlr. Conversations-Lexicon der neuesten Zeit u. Literatur in 4 eleganten Bänden f. 6 Thlr. Rotted allgem. Weltgeschichte in 9 eleganten Hbfrzb. neue Ausgab. f. 6 Thlr. Bürger's sammlt. Werke, 8 Bd. saub. geb. f. 2<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Thlr.

**Verzeichnisse von einer vorzüglichen Auswahl historischer, belletristischer, theologischer und medicinischer Bücher, von mehr als Zwanzig Tausend Bänden, zu sehr wohlfeilen Preisen, liegen in derselben Handlung zur Einsicht bereit.**

Beim Antiquar Böhm, Schmiedebrücke Nr. 37.

## Hüffel's Weltgeschichte

f. Töchter Schulen, neueste Aufl. 1836. 3 Bde. noch neu für 3<sup>1</sup>/<sub>3</sub> rthlr. Hüffel, Handb. der pr. Theol. 2 Bde. 1835. noch neu f. 2<sup>5</sup>/<sub>6</sub> rthlr. De Wette, Einleitg., neueste Aufl. 2 Bde. noch neu f. 3 rthlr.

### Ediktalvorladung.

Auf den Antrag der Königlichen Intendantur des 6ten Armeekorps hieselbst ist das Aufgebot aller derjenigen unbekanntem Gläubiger verfügt worden, welche aus dem Jahre 1835 an nachstehende Truppentheile und Militär-Institute, als: 1) das 2te Bataillon (Breslauer) des 3ten Garde-Landwehr-Regiments zu Breslau; 2) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon des 10ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Glatz; 3) die Regiments- und Bataillons-Deconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glatz; 4) das 1ste, 2te und Füsilier-Bataillon des 11ten Linien-Infanterie-Regiments zu Breslau und Glatz; 5) die Regiments- und Bataillons-Deconomie-Commissionen dieses Regiments zu Breslau und Glatz; 6) die 3 Garnison-Compagnien des 10ten und 11ten Infanterie-Regiments und der 11ten Division, so wie die der letztern Compagnie attachede Straffaktion zu Silberberg; 7) das 1ste Kavallerie-Regiment und dessen Deconomie-Commission zu Breslau; 8) das 4te Husaren-Regiment und dessen Deconomie-Commission, so wie die Lazarethe desselben zu Ohlau und Strachlitz; 9) die 2te Schützen-Abtheilung und deren Deconomie-Commission zu Breslau; 10) die 6te Artillerie-Brigade und deren Haupt- und Spezial-Deconomie-Commissionen zu Breslau, Glatz, Silberberg und Frankenstein; 11) das Füsilier-Bataillon 23ten Linien-Infanterie-Regiments und dessen Deconomie-Commission zu Schweidnitz; 12) das Füsilier-Bataillon 22ten Linien-Infanterie-Regiments und dessen Deconomie-Commission, seit dem 25. März bis ult. December 1835 zu Brieg; 13) das 6te Husaren-Regiment und dessen Lazareth zu Münsterberg; 14) die Garnisons-Compagnie 23ten Infanterie-Regiments, so wie die derselben attachede Straffaktion zu Glatz; 15) die 11te Invaliden-Compagnie und deren Kranken-Verpflegungs-Commission zu Habelschwerdt; 16) die Detachements derselben pro 1. Januar bis ult. December 1835 zu Glatz und pro 1. Januar bis 30. September 1835 zu Wünschelburg; 17) das Detachement der 12ten Invaliden-Compagnie und dessen Kranken-Verpflegungs-Commission zu Reichenstein; 18) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 10ten Landwehr-Regiments zu Breslau, Dels und Neumarkt; 19) das 1ste, 2te und 3te Bataillon 11ten Landwehr-Regiments zu Glatz, Brieg und Frankenstein; 20) die 6te Gensdarmarie-Brigade zu Breslau; 21) die 11te Divisions-Schule zu Breslau; 22) die Garnisons-Schule zu Silberberg pro 1. Juli 1834 bis ult. December 1835; 23) die Artillerie-Depots zu Breslau, Glatz und Silberberg; 24) die beiden Garnison-Lazarethe zu Breslau; 25) die Garnison-Lazareth zu Glatz, Silberberg, Brieg und Frankenstein; 26) das Montirungs-Depot zu Breslau; 27) das Train-Depot zu Breslau; 28) das Proviant Amt zu Breslau; 29) die Reserve-Magazin-Verwaltung zu Brieg; 30) die Festungs-Magazin-Verwaltungen zu Glatz und Silberberg; 31) die Garnison-Verwaltungen

zu Breslau, Brieg, Glas und Silberberg; 32) die magistratualischen Garnisons-Verwaltungen zu Frankenstein, Riechenstein, Neumarkt, Dels, Dhlau, Strehlen, Habelschwerdt und Münsterberg; 33) die magistratualische Garnison-Verwaltung pro 1sten Januar bis 30sten September 1835 zu Wünschelburg; 34) die Festungs-Doirungs- oder ordinären Festungs-Bau- und eisernen Bestands-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg; 35) die Festungs-Revenüen-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg; 36) die extraordinären Fortifikations- und Artillerie-Bau-Kassen in den Festungen Glas und Silberberg, aus irgend ein in rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermögen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 5ten Julius d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause vor dem Königlichen Oberlandes-Gerichtsrath Herrn von Wallenberg an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Ansprüche an die gedachten Kassen verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an die Person desjenigen, mit dem er contractirt hat, verwiesen werden.

Breslau, den 27. Februar 1836.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlessien.  
Erster Senat.

D s w a l d.

**Bekanntmachung.**

Es sollen in dem Jagden 77 des Poppelauer und in dem Jagden 84 des Hirschfelder Schutzdistrikts 215 Stück Eichen auf dem Stamme, so wie auch eine Quantität Brennholzer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 12. April d. J. Morgens 10 Uhr im hiesigen Oberförster-Etablissement anberaumt worden.

Die Gehölze können von heut ab beschäftigt werden, und sind die Königl. Förster zu Poppelau und Hirschfelde mit deren Vorzeigung beauftragt.

Poppelau, den 25. März 1836.

Der Königliche Oberförster.

M ü l l e r.

**Wein = Auction.**

Heute Donnerstag den 31. d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachmittag von 3 Uhr an, werde ich im alda Rathhause eine Treppe hoch, eine große Parthie Rothwein, Würzburger, wie auch feinen Ober-Ungar-Wein und Haut-Sauterne, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern.

Auch wird eine eiserne mit allem Fleiße gearbeitete, sehr schöne Geldkasse, mehre Gemälde und ein antikes Feuer-Gewehr aus der Zeit des 30jährigen Krieges mit vorkommen.

S a u l, vereideter Auctions-Commissarius.

**Auktion.**

Auf den 18. April d. J. früh von 8 Uhr an, sollen in dem Schmidt Herleschen Hause No. 25 hieselbst verschiedene Kleidungsstücke, so wie Betten, Wäsche und

Hausgeräthe, nebst einigem Schmiedehandwerkzeuge, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Meinerz, den 27. März 1836.

W i t t k e, v. C.

**Extra feine Filzhüte  
in neuester Facon empfangen in größter Auswahl  
L. Meyer u. Comp.  
am Ringe 7 Churf.**

**Elastische Filzhüte**

in den neuesten Facons, sind in bedeutender Auswahl wieder vorräthig bei:

Gebrüder Bauer,  
Meutles-, Galanterie- und Kurze  
Waaren-Handlung große Ring Nr. 2.

**יין כשר על פסח**

ist von allen Sorten ausländischer Weine möglichst billig zu haben bei A. Löwy, Albrechtsstr. Nr. 36.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich mein sortirtes Lager, bestehend in den neuesten Sommerwesten, desgl. in Seide und Wolle, Cravatten mit den neuesten Schleifen, Chemisiers, Halbkragen, ostindische Taschentücher, bunte Oberhemden, Trico-Unterbeinkleider, Gummihosenträger; zugleich erhielt ich eine Sendung der neuesten

**Wiener Filzhüte,**

wie auch sämmtlicher in dieses Fach einschlagenden Artikel: das neue Etablissement in

**Herren-Garderobe-Artikeln**

von

**Louis Pick,**

Ring- und Dhlaustr.-Ecke in der goldnen Krone, neben den Herren Gebrüdern Gutenttag.

**Gemalte Rolleaux**

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen: die Leinwand- und Tischzug-Handlung

**G. B. Strenz,**

Ring Nr. 24 neben der frühern Accise-

## יין כשר על פסח

sowohl herbe als süße Ungar-, Muscat-, Franz- und Rothweine von ausgezeichneter Qualität, offerirt die Handlung

**Jonas Lappé,**

Reusche-Straße im goldnen Hecht und  
Antonianstr. im goldnen Ring.

## Tuchausverkauf.

Bei meinem herangerückten hohen und kränklichen Alter finde ich mich veranlaßt, die von mir seit 44 Jahren geführte Tuchauschnitt-Handlung nunmehr gänzlich niederzulegen. Behufs dessen habe ich mein in der Elisabethstraße sub No. 14 zum goldnen Engel benanntes Haus bereits verkauft, und zeige einem hochzuverehrenden Publikum, so wie allen meinen in- und auswärtigen Geschäftsfreunden hiermit ergebendst an:

daß ich von heute ab, und zwar noch in dem alten Handlungs-Locale des in der Elisabethstraße zum goldnen Engel benannten Huses meine noch vorräthigen Tuchwaren um so billiger gegen Baarzahlung ausverkaufen werde, als es mir daran liegt, um so schneller damit zu räumen.

Für das mir bisher geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen ergebendst dankend, empfehle ich mich wiederholt in dasselbe bei meinem gegenwärtigen Tuchausverkauf, und bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

Sollte irgend Jemand gegen mein Wissen noch eine gerechte Forderung an mich haben, so wolle sich derselbe zur Empfangnahme baldigst bei mir melden; so wie ich schließlich meine sämtlichen Schuldner hiermit so ergebendst als dringend auffordere: können spätestens von dato 4 Wochen Zahlung an mich zu leisten, da ich nach abgelaufener Frist alle diejenigen, welche mit der Zahlung ausbleiben, sofort gerichtl. zu belangen, mich nothgedrungen veranlaßt sehr.

Breslau, den 22. März 1836.

Joh. Valentin Magirus,  
Elisabethstraße No. 14, zum goldnen Engel.

Dem hochverehrten Publikum mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Mann geführte Geschäft vorläufig noch fortführen werde, und bitte daher, das dem Verstorbenen stets geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Gleichzeitig fordere ich alle Herrn Debitoren meines verstorbenen Mannes hierdurch auf, die Beträge ihrer Rechnungen binnen 4 Wochen an mich, bei Vermeidung der gerichtlichen Klage zu bezahlen.

Breslau, den 30. März 1836.

verwitwete Schneidermeister Westphal,  
Oberstraße Nr. 13.

## Meubles-Anzeige.

Mit modern und dauerhaft in eigener Werkstatt verfertigten Meubles empfiehlt sich zu billigen Preisen:  
Spiller, Tischlermeister, Nikolaistr. Nr. 77 in Breslau.

## יין כשר על פסח

Ober-Ungar, herb und süß, als auch alle Gattungen von ausländischen Wein zu möglichst billigen Preisen empfiehlt:

S. D p p l e r, Ring Nr. 15.

## Anzeige.

Ich beehre mich einem hochzuverehrenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das Kaffeehaus auf der Schweidniger-Straße im Meerschiff kommende Dstern in Pacht über-n-hren werde. Für gut zubereitete geschmackhafte Speisen, kalte und warme Getränke, so wie für prompte und reelle Bedienung werde ich Sorge zu tragen stets bemüht sein. Indem ich daher um gütigen Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig zu bemerken, wie das Locale durch eine von dem Herrn Kunst-drechsler K r a m e r gefertigte, mit Gas gefüllte große Lampe, Abends hell und schön erleuchtet sein wird. Breslau, den 30. März 1836.

H o f f m a n n, C o f f e t i e r.

## יין כשר על פסח

als herbe und süße Unger, Muscat, Picardan und Franz-Weine, so wie alle übrigen Sorten feine Unger-, Rhein-, Würzburger und Spanische Weine, empfiehlt bestens:

C. A n d e r s, Carlsplatz Nr. 3.

## Wegen schneller Veränderung

verkaufe ich für einen sehr billigen Preis ein ganz im brauchbarsten Zustande gut gebautes Kirchen-Positiv mit Pedal.

Ansorge, Klempner-Meister,  
Goldne Rade-Gasse Nr. 4.

Wegen schneller Veränderung ist zu verkaufen ein sehr wenig gebrauchter, ganz verdeckter Wagen mit eisernen Achsen, nach der neuesten und modernsten Art gearbeitet, grün lackirt, das Tuch ist fein und schön. Den Auftrag zum Verkauf hat der Commissionair Gramann, Dhlauerstraße, der Landschaft schräg über.

## Pianoforte - Verkauf.

Ein grosser Concert-Flügel von  $6\frac{3}{4}$  Octaven in feinem Mahogany, mit elfenbeinerer Claviatur nach der neuesten und solidesten Bauart, — derselbe, an dem Fräulein Clara Wieck in ihren Concerten gespielt hat — steht zum Verkauf bei

Carl Cranz,  
Kunst- und Musikalienhändler,  
(Ohlauerstrasse.)

Klosterstraße Nr. 42 sind auch dieses Jahr eine große Auswahl der seltensten und prächtvollsten Georginen abzulassen und die gedruckten Verzeichnisse daselbst gratis zu haben. Von Auswärtigen werden die Bestellungen, welche gegen Ende des Monats April prompt ausgeführt werden, postfrei erbeten.

In Juliusburg bei Dals wird eine Bekkung in der Vorkadt Nr. 3. wegen Alterschwäche des Eigenthümers für 1200 Thlr. zum baldigen Verkauf offerirt.

Die Bekkung besteht in einem Hause, worin 5 Zimmer, ein Nebengebäude von 2 Stuben und Küche, eine Wagenremise, ein Pferdeftall für 5 bis 6 Pferde, einige Holz- und Viehftälle und großer Hofraum, ein Garten mit Obstbäumen ic. mit einem Fruchthaus und einem Sommerhause zum Verschließen, nebst 3 Lauben. Der Garten ist durch einen Gärtner regelmäßig eingerichtet und die ganze Bekkung gut verjäumt.

Zwei große Spiegel mit Goldrahmen sind Veränderungs halber billig zu verkaufen, das Nähere Eisenkram Nr. 12 im goldnen Anker.

Sechzig Stück große Schöpfe, mit Rönern gemähtet, stehen zum Verkauf auf dem Domino Quanzendorf bei Nimpsch.

Der neue Lehr-Cursus in der mit meiner Pensions-Anstalt verbundenen Töchter Schule wird Donnerstag den 7. April seinen Anfang nehmen. Ich erlaube mir, dieses den geehrten Eltern und Vormündern, welche mir ihre Töchter und Pflegebefohlenen anvertrauen wollen, ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 31. März 1836

Friederike Lagel,  
Vorsteherin einer Pensions-Anstalt  
und Töchter Schule.

Unterzeichneter hat die Ehre, den Familien, welche ihm ihre Zutrauen schenken, zu danken, und empfiehlt sich zu künftigen Winter.

Breslau, den 31. März 1836.

Arene, Tanzlehrer.

**Unterrichts-Anzeige.**

Eltern und Sönnern meiner Anstalt beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß am 11. April in derselben ein neuer Lehrkursus beginnt, zu dem noch mehrere Schölerinnen aufgenommen werden können.

B. Tschirch,

Vorsteherin einer Schul- und Pensionsanstalt, am Ringe Nr. 24.

**Schulanzeige.**

Bald nach Ostern beginnt ein neuer Lehr-Cursus in meiner Töchter Schule, auf der Schmiedebrücke in der ersten Etage des Hauses Nr. 55 zur Weintraube genannt. Der Lectionsplan steht gratis zu Diensten.

Thiemann.

**Offener Posten.**

Für einen tüchtigen Schaafzüchter, welcher sich stark genug fühlt, die Ober-Aufsicht und Leitung einer bedeutenden feinen Schaafheerde zu führen, kann ein vortheilhaftes Engagement im Königreich Polen nachgewiesen werden.

F. W. Nicolmann,  
Besizer des Commissions-Comptoirs  
Schweidnigerstraße Nr. 54.

Eine Herrschaft, welche mehre Jahre zu reifen gedent, sucht einen zuverlässigen Bedienten; derselbe muß von großer Statur, jung und durch sein frühere Dienstherrschaft gut empfohlen sein; nähere Auskunft ertheilt der Kammerdiener des Herrn Commandant General v. Strang.

Ein Wirthschafts-Schreiber kann sich behufs seines baldigen Unterkommens, unter Erreichung seiner Adresse, in der Expedition d. Btg. melden.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Dekonomie Beamter findet sofort eine Anstellung bei dem Dom. Koschnöwe, Trebnitzer Kreises bei Prausniz.

Ein Kapital von 6000 Rthlr. ist im Ganzen oder getheilt auf ländliche oder städtische Grundstücke auszuleihen. Näheres Dhlauer-Straße Nr. 24 bei dem Herrn Hoffmann.

Ein Schag, kein Schag und doch ein Schag. Dummheit, mit Bosheit gepaart, erzeugte das Gerücht, ich hätte in meinem Keller einen bedeutenden Schag gefunden! Leichtgläubigkeit verbreitete es und brachte es sogar zur Kenntniß der resp. hohen Behörde!! Insofern, als ich an meinen verehrten Herren Gästen, wenn sie mich, wie bisher, recht zahlreich besuchen, wirklich einen unschätzbaren Schag besitze, kann ich diesem Gerüchte nicht nur nicht widersprechen, sondern bestätige es mit Vergnügen.

Breslau, den 28. März 1836.

E. K i s s l i n g.

**Concert-Musik**

an den Osterfeiertagen im Sabelschen Garten, wenn es das Wetter zuläßt; auf jeden Fall ohne Hinderniß im Saale, wozu ich ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einlade.

S a b e l, C o s s e t i e r.

L. Schlesingers Antiquariat befindet sich jetzt Schuhbrücke Nr. 17.

**Verpachtung-Anzeige.**

In Krippitz, 1/2 Meile von Strehlen, sind 42 Morgen gutes cultivirtes Ackerland, welches mit den herrschaftlichen Aeckern grenzt, auf drei hintereinander folgende Jahre zu verpachten. Pachtlustige können die Bedingungen diesethalb Nikolaistraße No. 9, eine Stiege hoch im Comptoir erfahren.

In einer lebhaften Provinzialstadt Schlesiens wird Termin Johann. c. ein günstig gelegenes Local, zum Betriebe eines kaufmännischen Geschäfts en detail, nebst Wohnung von 2 Stuben auf 2 — 3 Jahr in Miethe zu contractiren gesucht. Solches Berücksichtigende belieben die Bedingungen sub Litt. X. nach Naumburg am Bober franco zu stellen.

Zu vermieten und Termin Johann. a. c. zu beziehen ist in Nr. 13 unterm Eisenkram die Wohnung im 1sten und 2ten Stock, das Nähere beim Eigenthümer, Eisenkram Nr. 7.

Büchnerstraße No. 1 ist ein trockenes, feuerficheres Hofgewölbe zu vermieten.

Zu vermieten ist Kupferschmiedestr. Nr. 19. 2te Etage 3 Stuben, 2 Alkoven, 1 Entree, Küche und Beigelaß (steht leer). Den Auftrag zur Vermietung hat der Kommissionsair Gr a m a n n, Dhlauerstr. der Landschaft schräg über.

Sommerlogis von mehreren Stuben ist zu vermieten in Wilhelmsruh bei Alt-Scheitnig. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer daselbst.

Zunkern-Strasse Nr. 36 sind von Ostern an 2 Stuben zu vermieten. Das Nähere 3 Etiegen daselbst.

Zu vermieten ist Neuschestrasse in den drei Mühren ein kleines Gewölbe, wozu auch nöthigenfalls Keller und Boden gegeben werden kann. Das Nähere bei Elias Hain, Ring Nr. 27.

**Angelkommene Fremde.**

Den 30. März. Gold-Schwerdt: Hr. Lt. Reichmann a. Deichslau. — Weiße Storch: Hr. Rfm. Hahn a. Striegau. — Hr. Rfm. Simons a. London. — Gold-Gans: Hr. Kaufm. Friedländer a. Leobschütz. — Hr. Rfm. Rattner a. Nimptsch. — Hr. Dokt. med. Wolff a. Krotoschin. — Kautenkrantz: Herr Baron v. Mauschwitz a. Carolath. — Hr. Bau-Inspr. Wiese aus Carolath. — Hr. Kreis-Deputirter v. Aulock a. Pangel. — Hr. Gutsh. Graf v. Kostitz a. Urschlau. — Blaue Hirsch: Herr Dpernsänger Greiner a. Berlin. — Weiße Adler: Hr. Rfm. Mandowski a. England. — Gold-Baum: Hr. Gutsh. v. Karsnicki a. Lubezyn. — 2 gold. Edwen: Hr. Rfm. Salewski aus Brieg. — Hr. Landschafts-Rend. Klegner a. Ratibor.

Privatlogis: Neuschestr. Nr. 65: Hr. Regierungs-Kanzl.-Inspr. Binner a. Liegnitz. — Hr. Lt. v. Falkenstein a. Berlin v. Garde-Schützen Bat. — Hr. Lehr. Heidreich a. Magdeburg. — Hr. Militärarzt Kauder u. Hr. Student der med. Engler aus Berlin.

30 März.	Barom.	innereß	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölft
6 u. N.	27 2, 03	+ 7 3	+ 5, 2	+ 4, 4	S. 12°	Ddgw.
2 u. N.	4, 19	+ 9, 0	+ 8, 6	+ 5, 3	W. 49°	übrwlf.
Nachtbl. + 5 2		(Thermometer)		Ober + 6, 9		

**WECHSEL- UND GELD-COURSE**

Breslau, vom 30. März 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	142 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	152
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 27	—
Paris für 500 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	105 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
<b>Geld-Course.</b>			
Holländ. Rand-Ducaten		—	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Kaiserl. Ducaten		—	95 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>
Friedrichsd'or		113 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Poln. Courant		102	—
Wiener Einl.-Scheine		41 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
<b>Effecten-Course.</b>			
Staats-Schuld-Scheine	4	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	61 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	—	104 <sup>1</sup> / <sub>6</sub>
Pitto ditto — 500 —	4	—	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	4	—

**Höchste Getreide-Preise des Preussischen Scheffels in Courant.**

Stadt.	Datum.	Weizen,				Roggen.		Gerste.		Hafer.	
		weißer.		gelber.		Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.
	Bom	Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.	Athlr.	Sgr. Pf.
Liegnitz	25. März	—	—	1	6 4	—	23 4	—	22 4	—	15 6
Fauer	26. "	1	15 —	1	7 —	—	25 —	—	22 —	—	15 —
Goldberg	19. "	1	20 —	1	12 —	—	25 —	—	24 —	—	16 —
Striegau	21. "	1	16 —	1	9 —	—	23 —	—	22 —	—	15 —
Bunzlau	7. "	1	20 —	1	12 6	—	27 6	—	25 —	—	17 6
Edwenberg	7. "	1	23 —	1	18 —	—	25 —	—	24 —	—	17 —

**Getreide-Preise.**

Breslau, den 30 März 1836.

Weizen:	1 Rthl. 9 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 3 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 28 Sgr. — Pf.
Roggen:	Höchster — Rthl. 23 Sgr. — Pf.	Mittler. — Rthl. 21 Sgr. 6 Pf.	Niedrigst. — Rthl. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthl. 20 Sgr. — Pf.	— Rthl. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 17 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 15 Sgr. 3 Pf.	— Rthl. 14 Sgr. 9 Pf.	— Rthl. 14 Sgr. 3 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preisermäßigung statt.

# Verzeichniß

der auf der Universität Breslau im Sommer-Semester vom  
25ten April 1836 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit \* bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

\* Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Schön.

## Theologie.

### A. Evangelische Facultät.

- \* Encyclopädie und Methodologie der theologischen Wissenschaften, Hr. Prof. Dr. Middelborpf.  
\* Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.  
Kritik und Hermeneutik des neuen Testaments, Derselbe.  
Historisch-kritische Einleitung in das neue Testament, Hr. Prof. Dr. Middelborpf.  
\* Erklärung des Habakuk und Nahum, Hr. Licent. Rhode.  
— — der Psalmen, Hr. Prof. Dr. Middelborpf.  
— — des Daniel, Hr. Prof. Dr. Bernstein.  
— — des Hiob und Koheleth, Hr. Prof. Licent. Knobel.  
\* — — der katholischen Briefe Petri, Jacobi und Judä, Hr. Prof. Dr. Hahn.  
— — der Briefe Pauli an die Römer, Epheser, Kolosser, Philemon, die Philipper, den zweiten an Timotheus, nebst dem Briefe an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Schulz.  
Der christlichen Kirchen-Geschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Böhmer.  
— — — — — Hr. Licent. Rhode.  
Dogmengeschichte, Hr. Prof. Dr. Hahn.  
Dogmatik, Hr. Prof. Licent. Suckow.  
Christliche Apologetik, Hr. Prof. Dr. Böhmer.  
Symbolik, Hr. Prof. Licent. Knobel.  
Christliche Ethik, Hr. Prof. Dr. Hahn.  
Praktische Theologie, Hr. Prof. Licent. Suckow.  
\* Katechetische Uebungen, Hr. Prof. Licent. Knobel.  
\* Die exegetisch-kritischen Uebungen über das alte und neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middelborpf, die dogmengeschichtlichen und kirchenhistorischen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.  
\* Die Uebungen im Königl. homiletischen Institut leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

### B. Katholische Facultät.

- \* Kirchengeschichte zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.  
\* Erklärung der Briefe des römischen Clemens, Derselbe.  
Patrologie, Derselbe.  
Positive Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Walzer.  
Zweiter und dritter Theil der Dogmatik bis zur Gnadenlehre, Derselbe.  
\* Die Gnadenlehre, Derselbe.  
Repetitorium und Examinatorium über dogmatische Gegenstände, Derselbe.  
Der christlichen Moral-Theologie erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.  
\* Derselben zweiter Theil, Derselbe.  
Homiletik mit praktischen Uebungen, Derselbe.  
Examinatorium über Moral und Kirchenrecht, Derselbe.  
\* Die historischen und dogmatischen Uebungen in dem theologischen Seminar werden die Herren Professoren Dr. Ritter und Dr. Walzer leiten.

## Rechtswissenschaften.

- Encyclopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Seyder.  
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.  
\* Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.  
Pandekten ohne das Erbrecht, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.  
\* Die Lehre von Kauf- und Mieths-Verträgen, Derselbe.  
Erbrecht des römischen Rechts, nach Mühlenbruch, Hr. Dr. Sigler.  
\* Ulpian's Fragmente, Derselbe.  
Kanonisches Recht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.  
\* Geschichte des kanonischen Rechts, Derselbe.  
Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

- \* Erklärung der lex Saxonum, Derselbe.
- Deutsches Privatrecht, Hr. Dr. Geyder.
- Gemeines und Preussisches Lehnrecht, Derselbe.
- Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
- Positives Völkerrecht, Derselbe.
- Gemeines und Preussisches Criminalrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
- \* Die obersten Grundsätze des Strafrechts, Derselbe.
- Gemeiner und Preussischer Civil-Prozeß, Derselbe.
- \* Methode des Referirens, Derselbe.
- \* Disputatorium und Repetitorium über Naturrecht, Derselbe.

## A r z n e i w i s s e n s c h a f t e n.

- \* Encyclopädie und Hodegetik des medicinischen Studiums, Hr. Prof. Dr. Henschel.
- \* Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Otto.
- \* Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Hr. Prof. Dr. Barkow.
- Gefäßlehre des menschlichen Körpers, Derselbe.
- Vergleichende Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
- Chirurgische Anatomie, Hr. Dr. Klose.
- Specielle Physiologie des Menschen, begleitet von physiologischen Demonstrationen und Experimenten, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
- Empirische Psychologie, Derselbe.
- Allgemeine Pathologie, Hr. Prof. Dr. Henschel.
- Semiotik, Derselbe.
- Ueber officinelle Pflanzen nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Henschel und Hr. Prof. Dr. Göppert.
- Arzneimittel-Lehre, Hr. Prof. Dr. Göppert.
- \* Ueber die thierischen Arzneimittel, Hr. Dr. Seidel.
- Ueber die vegetabilischen und chemischen Arzneimittel, Derselbe.
- \* Die Gifte und Gegengifte, Hr. Prof. Dr. Wendt.
- \* Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
- Der speciellen Therapie dritter Theil, Hr. Prof. Dr. Remer.
- \* Ueber Blutflüsse und deren Heitung, Derselbe.
- Ueber die Nervenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Wendt.
- \* Allgemeine Gynäkologie, Hr. Prof. Dr. Betschler.
- Die Frauenzimmer-Krankheiten, Derselbe.
- Die Krankheiten der Schwangeren, Derselbe.
- Den zweiten Theil der speciellen Chirurgie und Operationslehre, verbunden mit Demonstrationen am Cadaver, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
- Den zweiten Theil der Lehre von den chirurgischen Operationen, Hr. Dr. Remer.
- \* Die Lehre von den Binden und Werkzeugen der Wundärzte, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
- Die Lehre von den chirurgischen Instrumenten und Bandagen, Hr. Dr. Remer.
- \* Examinatorium über Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
- Die Augenheilkunde, Derselbe.
- Die Augen-Operationen mit Uebungen am Phantome, Hr. Dr. Remer.
- \* Die Krankheiten des Gehör-Organs, Derselbe.
- Die Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.
- \* Examinatorium über Geburtshülfe, Derselbe.
- Gerichtliche Medicin, Hr. Dr. Klose.
- Klinische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Remer.
- Klinik der chirurgischen und Augen-Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedict.
- Gynäkologische Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.
- Erklärung des C. Celsus de medicina, Fortsetzung, Hr. Dr. Seidel.
- Erklärung der Aphorismen des Hippokrates, Hr. Dr. Klose.

## P h i l o s o p h i s c h e W i s s e n s c h a f t e n.

- \* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
- Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo.
- Psychologie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky und Hr. Prof. Dr. Thilo.
- \* Ueber das Schöne, Hr. Prof. Dr. Thilo.
- Moral-Philosophie nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
- \* Grundzüge der Kantischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Branis.
- Geschichte der griechischen Philosophie, Derselbe.
- \* Lateinische Disputir-Uebungen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

## M a t h e m a t i s c h e W i s s e n s c h a f t e n.

- Planimetrie, Hr. Dr. Kletke.
- Ebene und sphärische Trigonometrie, Hr. Prof. Dr. Scholz.
- Höhere Geometrie, Hr. Dr. Köcher.
- Analytische Geometrie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim und Hr. Dr. Kletke.

- Differential-Rechnung, Hr. Dr. Köcher.  
 \* Integralrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholz.  
 \* Statik und Mechanik und deren Anwendung auf Künste und Gewerbe, Hr. Dr. Klette.  
 \* Physische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholz.

## Naturwissenschaften.

- Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.  
 System der Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Pohl.  
 \* Theorie der Wärme und des Lichtes, Derselbe.  
 \* Einleitung in die organische Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.  
 Die Lehre von den Reagentien, Derselbe.  
 Pharmaceutische Chemie, Derselbe.  
 Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.  
 Zoologie, Derselbe.  
 \* Naturgeschichte der Eingeweidewürmer, Derselbe.  
 Allgemeine Botanik nach seinem Handbuche der Botanik, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.  
 Specielle Botanik, Derselbe.  
 \* Naturgeschichte der baum- und strauchartigen Forstgewächse, Derselbe.  
 Mineralogie oder Dryktognosie, Hr. Prof. Dr. Stöcker.  
 \* Geschichte und Litteratur der Mineralogie, Derselbe.  
 Physische Geographie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.  
 Zoologisches Disputatorium und Repetitorium, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.  
 \* Mineralogisches Repetitorium, Prof. Dr. Stöcker.

## Staats- und Cameral-Wissenschaften.

- Polizei-Wissenschaft mit vorzüglicher Rücksicht auf die Preussischen Gesetze und Einrichtungen, Hr. Prof. Dr. Schön.  
 \* National-Oekonomie, Hr. Prof. Dr. Weber.  
 Landhaushaltungskunst für Oekonomen und Juristen, Derselbe.  
 Forstwirthschaft, Derselbe.

## Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

- Geschichte der Griechen, besonders von der Zeit Lykurgs und Solons bis auf die neueste Zeit, mit Berücksichtigung der geographischen Verhältnisse, Hr. Prof. Dr. Kugen.  
 Geschichte des römischen Volkes vom Anbeginn der Stadt bis zum Tode des August, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.  
 \* Hannibal mit Rom im Kampfe um die Weltherrschaft, Hr. Prof. Dr. Kugen.  
 Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler.  
 Geschichte der preussischen Monarchie, Hr. Prof. Dr. Stenzel.  
 \* Geschichte Schlesiens, Derselbe.  
 Allgemeine und preussische Statistik, Hr. Prof. Dr. Schön.  
 \* Grundzüge der Litteratur-Geschichte des Mittelalters, Hr. Prof. Dr. Wachler.  
 Litteratur-Geschichte der südeuropäischen Völker, Hr. Dr. Kannegießer.  
 Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.  
 Disputatorium über geschichtliche Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Kugen.

## Philologische Wissenschaften.

### 1) Orientalische Sprachen.

- \* Praktische Uebungen in der hebräischen Grammatik, Hr. Lect. Dr. Neumann.  
 Grammatische Erklärung der Psalmen, Derselbe.  
 \* Grammatik der Sanskrit-Sprache und Erklärung des Nalus, Hr. Prof. Dr. Stenzler.  
 \* Ausgewählte Kapitel der Gesetze des Manu, Derselbe.  
 \* Chaldäische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Bernstein.  
 \* Erklärung einiger von Ankelos paraphrasirten Stellen des Pentateuch, Hr. Lect. Dr. Neumann.  
 \* Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, Hr. Prof. Dr. Bernstein.  
 \* Fortsetzung der Erklärung des Koran, Hr. Prof. Dr. Habicht.  
 \* Erläuterung der arabischen Chrestomathie von Freitag, Derselbe.  
 Fortsetzung der Erklärung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.  
 \* Persische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Stenzler.

### 2) Klassische Sprachen.

- \* Hesiod's Theogonie im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.  
 \* Xenophon's Gastmahl im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Schneider.  
 Plato's Staat, Fortsetzung, Derselbe.

Plato's größerer Hippias, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

\* Plautus Bacchides im philologischen Seminar, Hr. Prof. Dr. Ritschl.

\* Cicero's Paradoxa, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.

Ueber Cäsars Leben und Schriften, Hr. Prof. Dr. Schneider.

\* Horatius Oden, Buch II., Hr. Prof. Dr. Ritschl.

\* Horatius Sermonen, erstes Buch, Hr. Dr. Rhode.

Metrik der Griechen und Römer, Hr. Prof. Dr. Ritschl.

Einleitung in das archäologische Studium, mit besonderer Rücksicht auf die Malerei und Bildhauerkunst der Alten, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.

\* Topographie von Rom und Latium, Derselbe.

\* Uebungen im Latein-Sprechen und Schreiben, Hr. Dr. Rhode.

### 3) Neuere Sprachen.

Encyclopädie der deutschen Philologie, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.

\* Mittelhochdeutsche Grammatik, Derselbe.

Handschriftenkunde, Derselbe.

\* Reineke-Vos, Hr. Dr. Geyder.

\* Ein Drama Shakespeare's, Hr. Dr. Kannegießer.

Grammatik der italienischen Sprache, Hr. Lect. Thiemann.

\* Erklärung der göttlichen Komödie des Dante, Derselbe.

Französische Sprachlehre, Hr. Lect. Decker.

Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Lect. Dr. Rüdiger.

\* Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Derselbe.

\* Neugriechische Sprachlehre, Hr. Lect. Decker.

\* Die Charactere des Theophrast in's Neugriechische übersetzt von Nikolaus Darvaris, Derselbe.

### Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.

Zeichenkunst, Hr. Siegert.

Reitkunst, Hr. Stallmeister Meigen.

Fechtkunst, Hr. Löbelling.

Tanzkunst, Hr. Förster.

---

### Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen von den drei Stadtbibliotheken die v. Rehdigersche und die mit ihr verbundene Bursche Bibliothek zu St. Elisabeth jeden Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr, die Bibliothek zu St. Bernhardin jeden Donnerstag von 2—4 Uhr zum öffentlichen Gebrauche offen; dagegen man sich rücksichtlich der Bibliothek zu St. Maria Magdalena an deren Bibliothekar, den Rector des dasigen Gymnasiums, zu wenden hat.

Das Kunst- und Alterthümer-Museum ist während des Sommersemesters jeden Donnerstag von 2—4, das naturhistorische Museum für die Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, für das übrige Publikum Montags von 11—12 Uhr geöffnet.

Die außerdem bei der Universität befindlichen Sammlungen von Naturgegenständen und Präparaten, von physikalischen und astronomischen Instrumenten, von landwirthschaftlichen Mobilien u. s. w., so wie das Archiv, die Gemäldesammlung, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.